

Nachhaltig handeln. Handwerklich stark.

Freiwilliger Nachhaltigkeitsbericht 2024 nach
VSME-Standard

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Allgemeine Angaben	4
1.1. B1 – Grundlage für die Vorbereitung und Angaben zum Unternehmen	4
1.2. B1 – Töchter und Standorte des Unternehmens	7
1.3. B2 – Praktiken, Strategien und künftige Initiativen	7
1.4. C1 - Strategie: Geschäftsmodell und Nachhaltigkeit – entsprechende Initiativen	9
2. Umwelt	16
2.1. B3 – Energie	20
2.2. B3 – Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen)	23
2.3. C3 - Klimaübergangsplan	26
2.4. C3 - Liste der Hauptaktivitäten zur Erreichung der Ziele	29
2.5. B4 - Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden	31
2.6. B5 – Biodiversität	31
2.7. B5 – Standorte in Gebieten mit biologischer Vielfalt	31
2.8. B6 – Wasser	31
2.9. B7 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	32
2.10. B7 – Abfallmanagement	33
2.11. C4 – Klimarisiken	39
2.12. Sonstige Umweltangaben	41
3. Soziales	42
3.1. B8 – Allgemeine Angaben zur Beschäftigung	43
3.2 B9 – Gesundheit und Sicherheit	45
3.3. B10 – Entlohnung, Tarifverhandlungen und Ausbildung	45
3.4. B10 – Schulungen für Mitarbeiter:innen	46
3.5. C5 – Zusätzliche generelle Charakteristika der Beschäftigten	46
3.6. C6 – Menschenrechtsrichtlinien und -prozesse	47
4. Unternehmensführung	49
4.1. B11 – Verurteilung und Geldstrafen wegen Korruption und Bestechung	50
Ausblick	52

Vorwort

Der vorliegende Bericht ist entlang der Struktur des Voluntary Sustainability Reporting Standard for non-listed SMEs (VSME von Dezember 2024) aufgebaut und dient als gezielte Vorbereitung auf die zukünftigen Anforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD). Ziel ist es, bereits frühzeitig Transparenz über nachhaltigkeitsbezogene Themen herzustellen und zugleich eine Grundlage für die künftige, verpflichtende Berichterstattung gemäß den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) zu schaffen.

Der Aufbau dieses Dokuments orientiert sich konsequent an der Struktur der einzelnen Anforderungen des VSME-Standards. Die Inhalte sind dabei in die vier zentralen Bereiche **Allgemeine Angaben**, **Umwelt**, **Soziales** sowie **Unternehmensführung** gegliedert. Innerhalb dieser Bereiche werden die jeweiligen Themen entsprechend ihrer spezifischen Kennzeichnung systematisch dargestellt, um eine klare Zuordnung und Nachvollziehbarkeit der Inhalte zu gewährleisten.

Darüber hinaus enthalten die einzelnen Kapitel gezielte Verweise auf die jeweiligen zugrunde liegenden Paragraphen der Anforderungen, um eine eindeutige Orientierung an den regulatorischen Vorgaben sicherzustellen.

Ergänzend wurden in ausgewählten Abschnitten zusätzliche Informationen aufgenommen, die sich aus bereits bestehenden Kundenanforderungen ergeben oder im Hinblick auf die zu erwartenden finalen Ausgestaltungen der ESRS als relevant einzustufen sind. Damit wird eine möglichst umfassende und zukunftsgerichtete Darstellung angestrebt, die sowohl aktuellen Erwartungen als auch kommenden regulatorischen Entwicklungen Rechnung trägt.



©Raetzke, Führungskreis HPM 2026

Allgemeine Angaben

1.1. B1 – Grundlage für die Vorbereitung und Angaben zum Unternehmen

HPM DIE HANDWERKSGRUPPE ist eine familiengeführte Unternehmensgruppe mit über 160 Betrieben in Deutschland und Österreich. Seit über 35 Jahren geben wir Handwerksbetrieben eine unternehmerische Heimat – durch gelingende Generationswechsel oder Neugründungen.

Unser Kerngeschäft deckt ein breites Spektrum von 35 Gewerken ab, die organisatorisch in **drei Sparten** gegliedert sind:

- Maler Fassade Ausbau
- Technische Gebäudeausrüstung
- Fenster und Fassade

In den Sparten finden die Betriebe ihre fachliche Heimat. Organisiert sind sie in 20 Regionen. Diese sind erste Ansprechpartner für die Firmenleiter:innen im operativen Tagesgeschäft.

In der Sparte Maler Fassade Ausbau sind Maler- und Stuckateurbetriebe, Bau- und Trockenbaufirmen, Bodenlegefirmen und Betonsanierung zusammengefasst. In der Sparte Technische Gebäudeausrüstung befinden sich Elektrobetriebe, die neben klassischen Elektroinstallationen auch Gebäudeautomation und Schaltanlagenbau anbieten, sowie Firmen aus den Bereichen Sanitär, Heizung, Lüftungs- und Kältesysteme und E-Mobilität. Die Betriebe des Geschäftsbereiches Fenster und Fassade bieten Kund:innen individuelle Leistungen rund um Fenster, Türen und Metallbau an. Einige Fenster- und Metallbaubetriebe fertigen an ihren Standorten auch Bauteile.

Innerhalb der HPM bietet die **HPM Service- und Verwaltungsgesellschaft** ein umfassendes Angebot an Dienstleistungen und Beratung in den Bereichen Marketing & Kommunikation, IT, Einkauf, Fuhrparkmanagement, Buchhaltung und Controlling, Finanzen und Steuern, Akquisition & Integration, Personal, Recht sowie Nachhaltigkeit. Die Service & Verwaltung in Hamburg versteht sich als Partner der Betriebe. In 16 Abteilungen bündeln wir Know-how und unterstützen dort, wo es entlastet und die Betriebe weiterbringt.

Mit diesem Dokument legen wir den ersten [Nachhaltigkeitsbericht](#) der HPM DIE HANDWERKSGRUPPE¹ GmbH für das Geschäftsjahr 2024 (01.01.2024 bis 31.12.2024) vor².

Wir befinden uns derzeit in der Vorbereitung für die zukünftige Berichterstattung gemäß der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD). Dieser Bericht stellt einen ersten Schritt auf dem Weg zu einer umfassenden, strukturierten und transparenten Nachhaltigkeitskommunikation dar.

¹ Im Folgenden HPM genannt.

² Da es sich um eine vorläufig freiwillige Berichterstattung in Vorbereitung auf die CSRD handelt, wurden Daten teilweise abweichend der Berichtsperiode unterjährig erhoben, um den Prozess der Datenverarbeitung abzubilden und erste Ergebnisse zu generieren, von denen eine Verbesserung der Datenbeschaffung und eine Gap-Analyse ausstehender Informationen abgeleitet wurde. Bei teils abweichende Berichtszeiträumen wurde die Auswertungen mit einem Stand der jeweiligen Kennzahl kenntlich gemacht.

In Anlehnung an den VSME-Standard beginnen wir mit einer freiwilligen Berichterstattung, um unsere Stakeholder bereits frühzeitig über unsere Nachhaltigkeitsstrategie, zentrale Maßnahmen und erste Fortschritte zu informieren. Unser Ziel ist es, die Grundlagen für eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Berichterstattung zu schaffen und Transparenz zu den relevanten Themen herzustellen.

B1-24; (c)

Konsolidierte Berichterstattung

Für die Nachhaltigkeitsberichterstattung werden alle Tochtergesellschaften der Handwerksgruppe einbezogen. Die HPM besteht aus einer Vielzahl rechtlich selbstständiger und kleiner bis mittelständischer Handwerksbetriebe. Etwa 2/3 der Betriebe nutzt das gesamte Dienstleistungsspektrum der HPM Service und Verwaltung GmbH, wobei der Umfang je nach Betrieb unterschiedlich ausgeprägt ist. Infolgedessen können zahlreiche Datenpunkte zentral erhoben werden; jedoch variieren die zugrunde liegenden Grundgesamtheiten bei einzelnen Kennzahlen (KPIs). Auf daraus resultierende Einschränkungen hinsichtlich der Vergleichbarkeit und Vollständigkeit einzelner Datenpunkte wird ausdrücklich hingewiesen.

Für diesen Bericht wurde ausgehend von allen im Konsolidierungskreis enthaltenen Tochtergesellschaften eine Auswahl an Stichproben-Betrieben anhand ausgewählter Kriterien³ und deren Beitrag zur Gesamtleistung der Gruppe abgeleitet. Für umfangreiche Kennzahlen wie die Treibhausgasbilanzierung wurde ausgehend von den Bilanzen der Stichproben-Betriebe eine Hochrechnung für die Gruppe angewandt. Die Ergebnisse der Stichprobe sowie die Hochrechnungen und Methodiken werden je Datenpunkt ausführlich beschrieben und kenntlich gemacht.

B1-24; (a)

Dieses Dokument wurde als erster, freiwilliger Nachhaltigkeitsbericht nach Voluntary Sustainability Reporting Standard for non-listed SMEs (VSME; Stand Dezember 2024) erstellt. Der Bericht dient als Vorbereitung auf die ESRS-Berichterstattung. Aus diesem Grund enthält der Bericht sowohl die Basis Module und Comprehensive Module als auch Erweiterungen auf Basis von Kund:innenanfragen oder den Abgabepflichten der geänderten ESRS (Stand: Juli 2025).

B1-24; (b)

Es wurde keine Schutzklausel angewandt.

B1-24; (e)(i)

Es handelt sich bei HPM DIE HANDWERKSGRUPPE GMBH mit Sitz in Hamburg um einen Konzern bestehend aus folgenden Tochterunternehmen:

³ Die Kriterien sind Umsatz, Anteil an den Strom-, Wärme- und Wasserkosten, Abfallausgaben, Personalleasingaufwendungen sowie die Anzahl der Mitarbeiter:innen und Auszubildenden. Ebenso wurden Materialeinkäufe sowie die Inanspruchnahme von Sub-Unternehmen und die Flottenleistung (Kfz) berücksichtigt.

- HPM Service und Verwaltung GmbH
- HPM Geschäftsbereich Technische Gebäudeausrüstung GmbH (TGA-Sparte)
- HPM Geschäftsbereich Maler Fassade Ausbau GmbH (MFA-Sparte)
- HPM Beteiligungen GmbH
- HPM Geschäftsbereich Gebäudedienste GmbH
- HPM Geschäftsbereich Fenster und Fassade GmbH (FuF-Sparte)
- HPM Digitale Beteiligungen GmbH
- HPM Handwerksleistungen GmbH

Alle Handwerksbetriebe sind Töchter dieser Gesellschaften und mit ihrer Rechtsform im Lagebericht aufgeführt. Der Großteil der HPM-Betriebe ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) organisiert; vereinzelt handelt es sich um GmbH & Co. KG. Bis auf einige wenige Ausnahmen handelt es sich um 100 % Beteiligungen.

B1-24; (e)(ii)

NACE-Codes

Unsere Handwerksbetriebe sind vor allem im Baugewerbe für vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe (F 43) tätig. Wir konnten für alle unsere Betriebe folgende NACE-Codes identifizieren:

- C.16.23.0 Herstellung von sonstigen Konstruktionsteilen, Fertigbauteilen, Ausbauelementen und Fertigteilbauten aus Holz
- C.25.12.0 Herstellung von Ausbauelementen aus Metall
- F.43.11.0 Abbrucharbeiten
- F.43.21.0 Elektroinstallation
- F.43.22.0 Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation
- F.43.31.0 Anbringen von Stuckaturen, Gipserei und Verputzerei
- F.43.32.0 Bautischlerei und -schlosserei
- F.43.33.0 Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Tapeziererei
- F.43.34.1 Maler- und Lackierergewerbe
- F.43.39.0 Sonstiger Ausbau a. n. g.
- F.43.99.9 Baugewerbe a. n. g.
- G.46.13.2 Handelsvermittlung von Baustoffen und Anstrichmitteln
- J.63.11 Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten
- K.64.20.0 Beteiligungsgesellschaft
- M.71.1 Architektur- und Ingenieurbüros
- N.82.11 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen

Finanzkennzahlen und Mitarbeiter:innenanzahl (2024)		
	Betrag/Anzahl	Einheit
B1-24; (e)(iii) Bilanzsumme	261	Mio. €
B1-24; (e)(iv) Umsatz	729	Mio. €
B1-24; (e)(v) Anzahl Mitarbeiter:innen	4.487	Kopfanzahl am Ende der Berichtsperiode (Konzernanhang Jahresdurchschnitt)

1.2. B1 – Töchter und Standorte des Unternehmens

B1-24; (e)(vi)

Die Anzahl unserer Betriebe umfasst in der Berichtsperiode rund 170 Unternehmen (Stand: Lagebericht 31.12.2024). Diese verteilen sich auf 3 Sparten und 21 Regionen.

Eine Auflistung der Firmenstandorte erfolgt im Konzernanhang des Konzernabschlusses zum 31.12.2024 mit einer zeitlichen Einordnung, ob die Unternehmen teils oder über die gesamte Berichtsperiode einbezogen wurden.

B1-24; (e)(vi)

Die wesentlichen Geschäftsaktivitäten sämtlicher Tochtergesellschaften werden in Deutschland und Österreich ausgeübt.

Damit erstreckt sich die Handwerksgruppe in Deutschland mit 160 operativ tätigen Unternehmen, die bundesweit verteilt sind, über unterschiedliche Sparten und Regionen und hat ihren Sitz in verschiedenen Bundesländern.

In Österreich handelt es sich um vier operative Unternehmen aus der Sparte MFA.

1.3. B2 – Praktiken, Strategien und künftige Initiativen

Nachhaltigkeitsstrategie

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie umfasst fünf Schwerpunktthemen:

1. Umweltschonendes Wirtschaften

Energieeffizienz: Einsatz energieeffizienter Technologien und Prozesse in allen Geschäftsbereichen.

Ressourcenschonung: Nutzung umweltfreundlicher Materialien sowie Reduktion von Abfall durch Recycling und Wiederverwendung.

2. Soziale Verantwortung

Mitarbeiter:innenentwicklung: Kontinuierliche Qualifizierung und Förderung, um fachliche und persönliche Kompetenzen zu stärken.

Arbeitsbedingungen: Gewährleistung fairer, sicherer und gesundheitsfördernder Arbeitsbedingungen.

3. Transparente Berichterstattung

Nachhaltigkeitsberichte: Regelmäßige Veröffentlichung unserer Fortschritte, Maßnahmen und Herausforderungen im Bereich Nachhaltigkeit.

Stakeholder-Dialog: Aktiver Austausch mit relevanten Stakeholdern zu Zielen, Erwartungen und geplanten Entwicklungen.

4. Innovative Lösungen

Technologische Innovationen: Entwicklung und Nutzung nachhaltigkeitsorientierter Technologien, z. B. energieeffiziente Gebäudetechnik.

Nachhaltige Bauprojekte: Umsetzung von Bauvorhaben nach hohen ökologischen und sozialen Standards.

5. Compliance und Risikomanagement

Einhalten gesetzlicher Anforderungen: Sicherstellung der Erfüllung aller relevanten Umwelt-, Sozial- und Governance-Vorschriften.

Risikomanagement: Systematische Identifikation und Minimierung von Nachhaltigkeitsrisiken.

ESRS 2 GOV 1 und GOV 2 Rolle der Verwaltungs-, Leistungs- und Aufsichtsorgane und deren Informationen zur Nachhaltigkeitsaspekten

Managementansatz

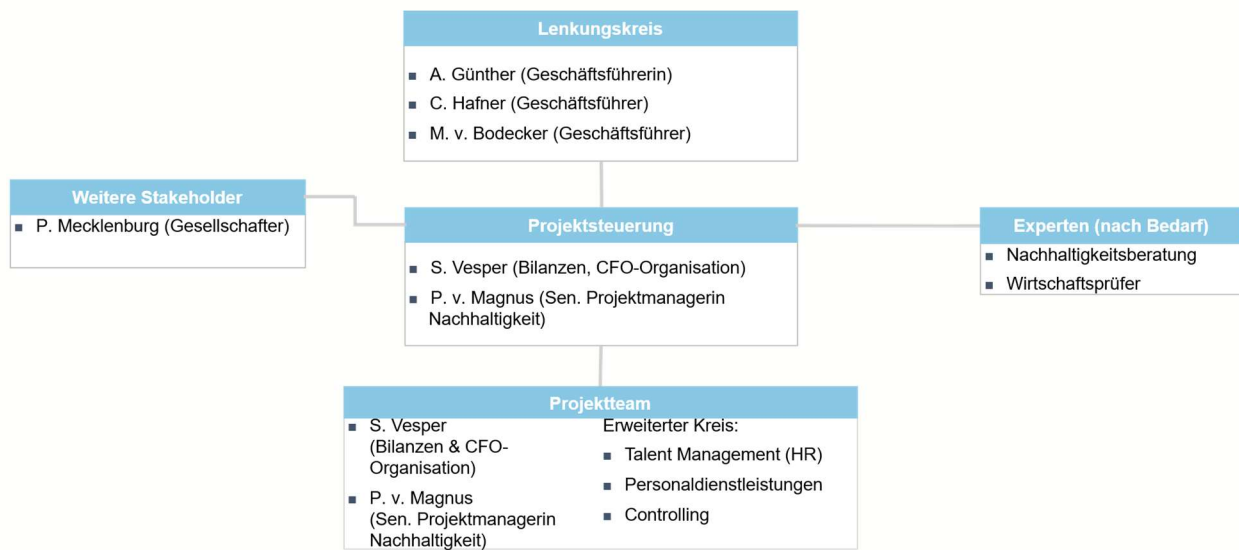
Wie bereits aus den Angaben zur Konzernstruktur hervorgeht, ist die HPM in Sparten organisiert. In den Sparten werden vergleichbare Geschäftsmodelle und Gewerke vereint und gebündelt. Jede Sparte für sich hat ein Leitungsgremium bestehend aus der Geschäftsführung und den Regionalleitern. Die Geschäftsführung jeder Sparte kümmert sich um deren operative und strategische Weiterentwicklung. Sie sorgt für den aktiven Wissensaustausch unter den Firmen der Sparte und fördert Synergien im Einkauf und bei größeren Kunden. Dazu steht die Geschäftsführung in engem Kontakt zu den Regional- und Firmenleiter:innen. Die Regionalleiter verstehen sich als Sparringspartner der Firmenleiter:innen. Sie alle sind Führungskräfte aus der Praxis, die seit vielen Jahren im Geschäft und mit der Gruppe gewachsen sind. Sie sind hilfreiche Partner und Mentoren für unsere Firmenleiter:innen und Führungskräfte und mit vollem Herzen in ihrer Firma, an ihrem Standort und in ihrer Region verankert.

Unser Managementansatz im Bereich Nachhaltigkeit ist klar strukturiert und organisatorisch fest verankert. Die **operativen ESG-Aufgaben liegen in der Umwelt- und Nachhaltigkeitsabteilung** sowie für die Berichterstattung in der Finanzabteilung der HPM Service und Verwaltung. In regelmäßigen Abstimmungsrunden („Lenkungsreis ESG“) werden Geschäftsführung und Gesellschafter über zentrale ESG-Themen, relevante Prozesse und notwendige Maßnahmen informiert. Dazu gehören insbesondere die Durchführung von Due-Diligence-Prüfungen sowie die Überprüfung der Wirksamkeit und Einhaltung bestehender Unternehmensrichtlinien. Monatliche Treffen auf Geschäftsleitungsebene, interne bereichsübergreifende Meetings mit allen Abteilungsleitungen sowie externe spartenbezogene Info-Tagungen gewährleisten eine umfassende Informations- und Entscheidungsbasis. Ergänzt werden diese Formate durch jährliche Strategie-Offsites, in denen langfristige Ziele und Schwerpunkte definiert werden.

Die **abteilungsübergreifende Zusammenarbeit** wird durch ein erweitertes ESG-Team gestärkt, dem neben der Umwelt und Nachhaltigkeits- sowie der Finanzabteilung auch Vertreter:innen aus Einkauf, IT/Projektmanagement, Arbeitssicherheit sowie Personal- und Talent Management angehören. Dieses Kernteam koordiniert, dokumentiert und steuert die

ESG-Prozesse und berichtet direkt an den verantwortlichen Geschäftsführer Dr. Cornelius Hafner.

Abbildung 1: Verantwortliche Personen und für das Nachhaltigkeitsmanagement



B1-25; 77

Zertifizierung

Es gibt keine gruppenweiten Zertifizierungen.

Einzelne Tochtergesellschaften verfügen über Zertifikate wie:

DIN ISO 9001

DIN ISO 45001

DIN ISO 50001

Präqualifizierung

Ein EcoVadis Rating wird für die Gruppe bis Ende 2026 durchgeführt.

1.4. C1 - Strategie: Geschäftsmodell und Nachhaltigkeit – entsprechende Initiativen

C1-47; (a) C1-47; (b)

Geschäftsmodell

Unser Geschäft ist stark regional verankert, da jeder Betrieb eigenständig agiert und eng mit seinem lokalen Markt verbunden ist. In den drei Sparten Maler Fassade Ausbau, Technische Gebäudeausrüstung sowie Fenster und Fassade bedienen unsere Handwerksbetriebe sowohl private als auch gewerbliche und institutionelle Kund:innen. Der Großteil der über 62.000 jährlich bearbeiteten Baustellen findet im B2B-Projektgeschäft statt. Zudem sind wir regelmäßig in größeren, gewerkeübergreifenden Projekten aktiv.

Wir bieten hierbei unter anderem folgende Leistungen in unserem Portfolio an:

- Malerarbeiten Innen/Außen
- Trockenbau
- Wärmedämmverbundsystem
- Betoninstandsetzung inkl. Balkone/Abdichtung
- Komplettausbau
- Putzarbeiten Innen/Außen
- Bodenbeläge
- Bodenbeschichtung
- Brand- und Wasserschaden
- Korrosionsschutz (mittel/schwer)
- Werbetechnik
- Elektroinstallation
- Sanitärtechnik und Badsanierung
- Heizungsanlagen
- Heizungsanlagen (Wärmepumpen)
- Ladeinfrastruktur
- Klima- und Lüftungstechnik
- Sicherheitstechnik
- Elektro-, Heizungs- und Lüftungssysteme (z. B. Wärmetauscher, Elektroenergiespeicher, Solar)
- PV-Anlage
- Erdungs- und Blitzschutzanlage
- Mittelspannung
- Industrieautomation
- Schaltanlagenbau
- IT/Telekommunikation
- Potentialausgleich
- Kältetechnik
- Gebäudeautomation (MSR)

C1-47; (c); 212

Unsere Kund:innensegmente verteilen sich auf mehrere wesentliche Marktbereiche:

Wohnungs- und Immobilienwirtschaft (36 %) stellt das wichtigste Marktsegment dar. Hierzu zählen insbesondere Wohnungsbauunternehmen, Immobilienverwaltungen sowie Bestandshalter, die regelmäßig Instandhaltungs-, Sanierungs- und Modernisierungsleistungen nachfragen.

Industrie, Gewerbe und Handel (31 %) bilden ein weiteres starkes Segment, in dem Leistungen für Unternehmensstandorte, Produktionsstätten, Büroflächen oder Handelsimmobilien erbracht werden.

Öffentliche Hand, Kirche und Verbände (15 %) umfassen kommunale Einrichtungen, Bildungsträger, soziale Einrichtungen und kirchliche Auftraggeber.

Privatkund:innen (10 %) gehören ebenfalls zum festen Markt, insbesondere im Bereich Wohnraumsanierung, Modernisierung, Fensterbau und Elektroinstallationen.

Bau- und Handwerksunternehmen als Auftraggeber (8 %) machen ebenfalls einen relevanten Anteil aus – etwa im Rahmen von Subunternehmerleistungen oder gewerkeübergreifenden Kooperationen.

C1-47; (d)

Ausbau von nachhaltigen Geschäftsfeldern

Einige unserer Handwerksbetriebe leisten bereits ihren Beitrag zur Nachhaltigkeit aufgrund ihres Geschäftsmodells. Zum Beispiel saniert die Weiss Windpower Service Windräder, z. B. durch Rissverpressung und Oberflächenschutz. Das führt zu längerer Lebensdauer, geringeren Kosten und weniger Stillstand – und vor allem zu weniger CO₂. Der Bau eines Betonsturms verursacht bis zu 800 t CO₂ – die Sanierung nur 10 bis 50 t. So können Kund:innen bis zu 700 t CO₂ pro Windrad einsparen – ein starkes Argument für nachhaltige Instandsetzung. Auch die Fenstersparte zeigt am Beispiel der MOBA Lübeck, dass der Einbau hochwertiger, moderner Fenster zu einem reduzierten Heizenergiebedarf auf Kund:innenseite führt. Über eine Nutzungsdauer von 30 Jahren ermöglichen die verbauten Fenster CO₂-Einsparungen von rund 34.950 Tonnen.⁴ Einen anderen Beitrag zur emissionsärmeren Mobilitätswende leisten die Betriebe generation E und Union E, die über 2.600 Schnelladesäulen im Jahr 2024 in Deutschland installiert haben.

ESRS 2 IRO-1 Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Wesentlichkeitsanalyse der Nachhaltigkeitsthemen

Da der VSME-Bericht eine Vorbereitung auf die bestehende Berichtserstattungspflicht für das Jahr 2027 dient, beinhaltet der Bericht zusätzliche Anforderungen, die nicht direkt im ursprünglichen Standard ausgewiesen werden. Deshalb wird dieser Bericht auch als „VSME+“ bezeichnet.

Es werden zum Beispiel Anforderungen aus den Simplified ESRS (Stand: Juli 2023) übernommen, die mit entsprechender Bezeichnung und Nummerierung gekennzeichnet werden (z. B. Disclosure Requirement E1-7).

Daher wurde bereits im Jahr 2024 die Stakeholder- und Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt und von unseren Wirtschaftsprüfern geprüft. Um ein gutes Bild von den zukünftigen

⁴ Die ausgewiesene CO₂-Einsparung von 34.950 t basiert auf einer modellhaften Berechnung für eine produzierte bzw. ersetzte Fensterfläche und einer angenommenen durchschnittlichen Einsparung von 208 kg CO₂ pro m² Fenster über den Nutzungszeitraum. Die jährliche Einsparung beim Endkunden beträgt dabei rechnerisch rund 1.165 t CO₂ und ergibt sich aus reduziertem Energiebedarf für Heizung in Bestandsgebäuden nach Fenstertausch (2024). Zugrunde gelegt wird eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 30 Jahren sowie typische Gebäudestandards und Heizsysteme in Deutschland (2024).

Die produktspezifischen Emissionen (Herstellung, Transport, Einbau und Entsorgung der Fenster) sind in der Betrachtung berücksichtigt und werden je nach Heizsystem nach ca. 6,5 bis 8,5 Jahren durch die erzielten Energieeinsparungen kompensiert (sog. CO₂-Amortisationszeit).

Die tatsächliche CO₂-Einsparung kann je nach Gebäudezustand, energetischem Ausgangsniveau, Klimazone, Nutzerverhalten, Heizsystem sowie individuellen Rahmenbedingungen variieren. Die Angaben dienen der Orientierung und stellen Durchschnittswerte dar, keine garantierten Einzelfallwerte.

Anforderungen und ein Verständnis für die Nachhaltigkeitsaspekte in diesem Bericht zu erhalten, wird die Wesentlichkeitsanalyse im Folgenden verkürzt dargestellt.

In Anlehnung an B2-80

Vorgehen zur Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im ersten Schritt der Wesentlichkeitsanalyse wurden die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (Impacts, Risks and Opportunities – IROs) im Rahmen einer umfassenden Umfeldanalyse identifiziert. Hierfür wurden verschiedene interne und externe Quellen systematisch herangezogen und ausgewertet.

Dazu zählte zunächst ein Screening der **branchenspezifischen Entwicklungen** und Anforderungen, die Analyse der **politischen Landschaft** mit den für das Unternehmen relevanten regulatorischen Rahmenbedingungen sowie politischen Zielsetzungen und ESG-Anforderungen von Auftraggebern. Auf diese Weise wurde ein fundiertes Verständnis des Umfelds geschaffen, in dem sich die Handwerksgruppe bewegt, und Themen identifiziert, die im Nachhaltigkeitskontext für den Geschäftsbetrieb relevant sein können. Auf Basis dieser Einordnung wurden die Nachhaltigkeitsthemen auf übergeordneter Ebene (Topic-Ebene) im Sinne eines **Top-down-Ansatzes** eingegrenzt.

In einem weiteren Schritt wurden die **relevanten Stakeholder identifiziert** und den jeweiligen Abteilungen interne Interessenvertreter:innen für die einzelnen Stakeholdergruppen zugeordnet. Die Analyse zeigt, welche Anspruchsgruppen Einfluss auf das Unternehmen ausüben können und inwiefern diese insbesondere im Kontext von Risiken und Chancen von Bedeutung sind. Darüber hinaus wurde untersucht, welchen Einfluss das Unternehmen auf diese Stakeholder hat, was insbesondere für die Bewertung der Impact-Wesentlichkeit relevant ist.

Zur weiteren Vertiefung wurden **interne Stakeholder-Interviews** mit relevanten Entscheidungsträgern, wie beispielsweise den Spartenleitungen und der Geschäftsführung, durchgeführt. Ziel war es, die Perspektiven der operativen Einheiten einzubeziehen, die zuvor identifizierten Themen zu validieren und entlang der Wertschöpfungskette gegebenenfalls zu ergänzen.

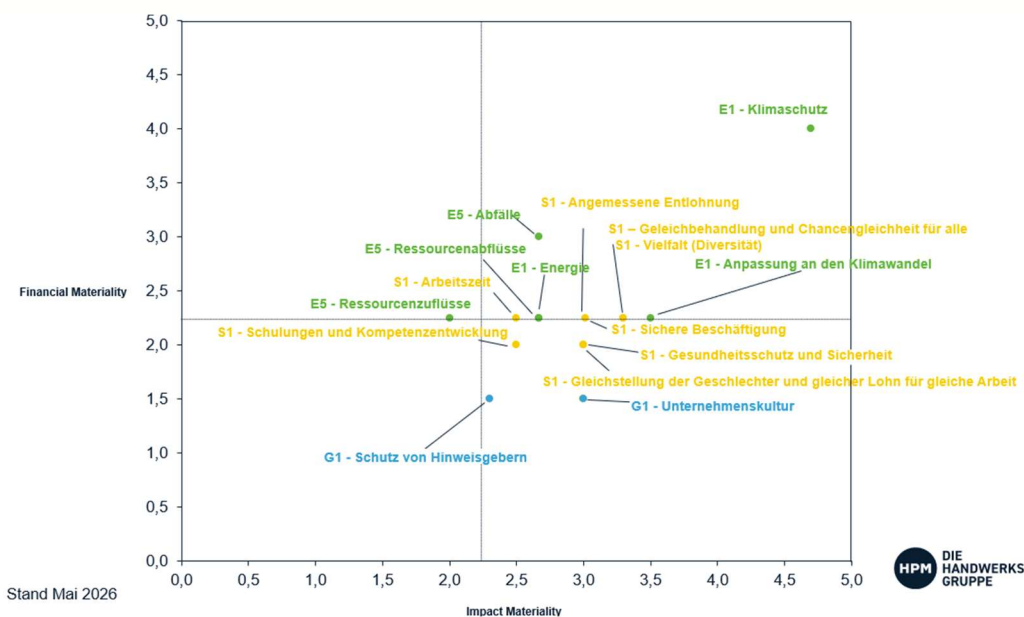
Im Anschluss wurden die identifizierten IROs mittels eines strukturierten Matching-Prozesses den relevanten ESRS-Themen auf Topic- und Subtopic-Ebene zugeordnet und in eine Bewertungsmatrix überführt. Dabei erfolgte eine differenzierte Einordnung der Auswirkungen nach positiven und negativen sowie tatsächlichen und potenziellen Effekten sowie eine Bewertung finanzieller Risiken und Chancen.

Die Durchführung der Analyse sowie die Ableitung und Bewertung der IROs wurden durch ein interdisziplinäres ESG-Kernteam gesteuert, das sich aus Expert:innen verschiedener ESG-Bereiche zusammensetzte, darunter Personaldienstleistung, Talent Management, Umwelt- und Finanzabteilung sowie externe Nachhaltigkeitsberatung.

Darüber hinaus wurden zentrale interne Stakeholder, insbesondere der Eigentümer Philip Mecklenburg, die Geschäftsführung sowie die Spartengeschäftsführungen, in den Prozess eingebunden und die Ergebnisse auf Geschäftsführungsebene freigegeben.

Eine interne Überprüfung der Wesentlichkeitsanalyse soll künftig **jährlich** durch interne Stakeholder und das ESG-Team erfolgen. Darüber hinaus ist vorgesehen, die externe Perspektive langfristig im Rahmen bereits bestehender Formate der externen Stakeholder-Befragung und entsprechender Strukturen weiter auszubauen.

Ergebnismatrix der Wesentlichkeitsanalyse



C2-48; 213

Bestehende Konzepte im Bereich Nachhaltigkeit

Im Rahmen der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen existieren bereits Grundsätze und Leitlinien, an denen wir auch unsere zukünftige Nachhaltigkeitsstrategie ausbauen wollen. Besonders relevant für den Kontext sind hierbei folgende Richtlinien/Erklärung:

Erklärung zur gelebten Nachhaltigkeit: Diese Erklärung ist unsere Grundlage zum Aufbau unseres eigenen Umweltmanagements, wobei wir uns an internationalen Standards und Verpflichtungen orientieren und diese mit unseren Zielen übertreffen wollen. Sie steckt für die HPM bereits den übergeordneten Anspruch im Bereich Umwelt und Klima ab: Wir wollen unseren ökologischen Fußabdruck in allen umweltrelevanten Bereichen deutlich reduzieren und damit auch Vorbild für andere Unternehmen in der Handwerksbranche sein.

Lieferkettensorgfaltspflicht – Grundsatzerklärung und Bericht: Als HPM achten wir die Menschenrechte und handeln im Einklang mit dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) und den Grundsätzen verantwortungsvoller Unternehmensführung. Folgende Rahmenwerke sind für uns maßgeblich:

- UN-Menschenrechtscharta
- UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte
- Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)
- Europäische Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten

Die in den genannten Rahmenwerken verankerten Normen und Werte spiegeln sich auch in unseren eigenen, unternehmensweit geltenden Richtlinien wider. Die Umsetzung und Überprüfung der Einhaltung unserer menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten wird unternehmensweit durch die Menschenrechtsbeauftragte der HPM begleitet und unterstützt. Die Menschenrechtsbeauftragte gehört der internen Fachabteilung Recht an. Sie informiert die Geschäftsführung der HPM DIE HANDWERKSGRUPPE mindestens einmal jährlich zu menschenrechtlichen Themen und etwaigen Vorkommnissen. Die HPM stellt verschiedene Meldekanäle für Beschwerden und Hinweise zu Menschenrechtsverstößen zur Verfügung. Diese Kanäle stehen jedem offen, unabhängig vom Bestehen oder der Art der vertraglichen

oder geschäftlichen Beziehung zur HPM. Eine Meldung kann jederzeit an die Menschenrechtsbeauftragte der Gruppe per E-Mail, telefonisch oder per Post gerichtet werden. Alle Melde-
wege sind auf der Website, Aushängen auf den Baustellen und in den Betrieben sowie über
die Mitarbeitenden-App *HeyPM* kommuniziert und zugänglich. Nachrichten werden vertraulich
und angemessen von der Menschenrechtsbeauftragten und der Rechtsabteilung behandelt.

Interne Verhaltensleitlinie: Die [Verhaltensleitlinie der HPM](#) ist ein Leitfaden für rechtlich und
ethisch einwandfreies Verhalten oder einfach ausgedrückt – dafür, was „richtig“ und was
„falsch“ ist. Sie beschreibt die wichtigen gesetzlichen Rahmenbedingungen und ethischen
Normen, in denen wir uns bewegen wollen, um unser Geschäft erfolgreich zu führen. Die Ver-
haltensleitlinie gilt für jede mitarbeitende Person, die Führungskräfte sowie für die jeweiligen
geschäftsführenden Personen der einzelnen Gesellschaften, die zur HPM gehören. Hierbei
trifft die Geschäftsführer:innen und Führungskräfte eine besondere Vorbildfunktion. Die Leitli-
nie legt drei wichtige Prinzipien für die generelle Arbeit zu Grunde: Anti-Diskriminierung,
Chancengleichheit und soziales oder politisches Engagement. Des Weiteren wird ausgeführt,
wie durch fairen Wettbewerb die Integrität gewahrt wird und ein sicheres Arbeitsumfeld für
die Mitarbeiter:innen in Bezug auf Gesundheit, Datenschutz, Umweltschutz und Produktver-
antwortung geschaffen wird.

Verhaltensleitlinie für Lieferant:innen und Geschäftspartner:innen: Diese [Verhaltensleitli-
nie](#) legt die Grundprinzipien und Anforderungen fest, die von Lieferant:innen und Geschäfts-
partner:innen der HPM DIE HANDWERKSGRUPPE und ihren Tochterunternehmen in Bezug
auf ihre Verantwortung für Mensch und Umwelt erwartet werden. Sie legt grundsätzlich vier
Grundsätze fest. Diese betreffen die Einhaltung von Gesetzen, Menschenrechte und Ar-
beitspraktiken, Umweltschutz, faire Betriebspraktiken, verantwortungsvolle Beschaffung von
Materialien und die Lieferkette. Dabei wird ein besonderer Fokus auf die Achtung von Men-
schenrechten im Rahmen von Anti-Diskriminierung, faire Arbeitszeit und Entgelt sowie dem
Gesundheitsschutz und der Sicherheit von Mitarbeiter:innen gelegt. Die Geschäftspartner:in-
nen sprechen sich gegen Zwangsarbeit und Kinderarbeit aus und verpflichten sich zu einem
Beschwerdemechanismus. Hinzu kommt, dass auch Korruption und Bestechung in keiner
Form geduldet werden und sie sich zu einem fairen Wettbewerb verpflichten. Weitere Aspekte
sind der Aufbau eines Umweltmanagementsystems und Vermeidung von Umweltschäden.
Diese Grundsätze gelten auch für die Beschaffung und die gesamte Lieferkette und sollen je
nach Möglichkeit kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Themenbereiche, die bereits mit Transition-Plänen ausgestattet sind:

(Stand 2026)	Verfügen Sie über bestehende Nachhaltigkeitspraktiken/-richtlinien/-initiativen, die sich mit einem der folgenden Nachhaltigkeitsthemen befassen?	Sind sie öffentlich zugänglich?	Haben die Richtlinien Ziele?
	[JA/NEIN]	[JA/NEIN]	[JA/NEIN]
Klimawandel	JA	NEIN	JA
Verschmutzung	Nicht relevant	NEIN	Nicht relevant
Wasser- und Meeresressourcen	Nicht relevant	NEIN	Nicht relevant
Biodiversität und Ökosysteme	Nicht relevant	NEIN	Nicht relevant
Circular Economy	JA	NEIN	JA
Eigene Belegschaft	JA	NEIN	JA
Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette	JA	NEIN	NEIN
Betroffene Gemeinden	Nicht relevant	NEIN	Nicht relevant
Verbraucher und Endnutzer	Nicht relevant	NEIN	Nicht relevant
Geschäftsverhalten	JA	JA	JA

In die Entwicklung und Umsetzung von Transition-Plänen werden unsere Stakeholder einbezogen, um Transparenz zu gewährleisten und fundierte Entscheidungen zu treffen. Dazu zählen **regelmäßige Dialogformate wie Informationsveranstaltungen und Konsultationsrunden**, in denen relevante Anspruchsgruppen – etwa Mitarbeiter:innen, Firmenleiter:innen (Handwerksbetriebe) und andere Akteur:innen – über geplante Maßnahmen, Zielsetzungen und Fortschritte informiert werden. Rückmeldungen aus diesen Formaten fließen aktiv in die Weiterentwicklung der Transformationsstrategie ein und helfen, Erwartungen besser zu berücksichtigen sowie Risiken frühzeitig zu identifizieren. Zusätzlich werden Stakeholder über ein strukturiertes Reporting, digitale Kommunikationskanäle (z. B. in der Mitarbeitenden-App HeyPM) und themenspezifische Austauschformate (z. B. Umweltverantwortlichen-Treffen, quartalsweise) eng an den Prozess angebunden, sodass eine kontinuierliche, transparente und partnerschaftliche Zusammenarbeit entsteht.

2. Umwelt

Richtlinien

Wir haben eine Umwelterklärung erarbeitet, die sowohl intern als auch extern unsere Ziele und unser Vorgehen im Bereich Umwelt beschreibt. Sie erläutert die Rolle, die Nachhaltigkeit in unserem Unternehmen einnimmt, und zeigt auf, an welchen zentralen Themen wir in Zukunft arbeiten werden. Die Umwelterklärung bildet damit die Grundlage für unser umweltbezogenes Handeln und dient als Orientierung für alle Mitarbeiter:innen sowie für unsere externen Stakeholder.

Ein zentraler Bestandteil unserer Umweltstrategie ist die Umwelt- und Nachhaltigkeitsabteilung, die als zentrale Stelle für alle umweltrelevanten Fragestellungen fungiert. Ergänzend dazu definiert unser ganzheitliches Umwelt- und Klimaschutzkonzept den strategischen Fahrplan für eine ökologischere und klimafreundlichere Ausrichtung der HPM. Dieses Konzept legt die langfristigen Maßnahmen fest, mit denen wir unsere Umweltauswirkungen systematisch reduzieren und unsere ökologische Leistung verbessern wollen.

Darüber hinaus legen wir großen Wert auf langfristige, strategische Partnerschaften entlang unserer Wertschöpfungskette. Um nachhaltige Produktalternativen zu fördern, setzen wir auf partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Lieferant:innen und Dienstleistern, die unsere Umweltstandards teilen. So stärken wir nicht nur unsere eigene ökologische Performance, sondern leisten auch einen Beitrag zu nachhaltigeren Branchenpraktiken.

Unser übergeordnetes Ziel haben wir klar formuliert:

„Wir wollen unseren ökologischen Fußabdruck in allen umweltrelevanten Bereichen deutlich reduzieren und damit auch als Vorbild für andere Unternehmen in der Handwerksbranche dienen.“ – Dr. Thomas Henningsen, Abteilungsleitung Umwelt & Nachhaltigkeit

Um dieses Zielbild konkret umzusetzen, haben wir verbindliche Umweltziele definiert, die unsere Fortschritte messbar machen und unser Umweltmanagement systematisch weiterentwickeln.

Zu unseren zentralen Zielen im Handlungsfeld "Standorte" bis spätestens 2030 gegenüber 2024 gehören:

Kategorie	Zielbereiche	2030
Energie (Strom & Wärme)	Ökostrom	100 % Ökostrom an allen Standorten
	Energieeffizienz	10 % Emissionseinsparung bei Wärme 15 % Energieeinsparung bei Strom
	Eigenstrom	An allen eigenen geeigneten Flächen PV installiert (inkl. Dachbegrünung)
	Wärme	30 % Erneuerbare Energie in der Wärme
	Dienstwagen	80 % E-Dienstwagen

Mobilität (Dienstwagen, Nutzfahrzeuge, Pendeln, Dienstreisen)	Nutzfahrzeuge	30 % E-Nutzfahrzeuge
	Errichtung von Ladestationen	15 % Ladung aus eigenen Ladestationen, die mit erneuerbaren Energien versorgt werden
	Dienstreisen	Eine gruppenweite Dienstreisepolicy einführen, die unter anderem bei der Mobilität auf digitale Termine und emissionsärmere Transportmittel (z. B. Bahn) setzt.
	Pendeln / Mitarbeitermobilität	35 % Anstieg bei privaten E-Autos 5 % Anstieg bei ÖPNV-Nutzung
Verbrauchsstoffe (Büro, Events, Hotels, Verpflegung)	Verbrauchsstoffe	Ein Einkaufsleitfaden mit Nachhaltigkeitskriterien für Verbrauchsstoffe, Büroausstattung, Geschenke, Versand, Marketingmaterialien und Merchandising-Produkte erstellen 100 % nachhaltigere ⁵ Arbeitskleidung
	Hotels & Reisen	Eine Dienstreisenpolicy mit Nachhaltigkeitskriterien für Hotels einführen
	Essen & Events	Einen Nachhaltigkeitsleitfaden für Events erstellen
Abfallmanagement, Entsorgung & Wertstoffe	Recyclingquote	Mind. 90 % recyclingfähige Abfälle am Standort
	Abfallreduktion	Mind. 30 % weniger Abfall
	Kreislaufwirtschaft & Rücknahmesysteme	Rücknahmesysteme an 5 Pilotstandorten initiieren (z. B. für Malereimer, Verpackungen, Baustoffe etc.) 10 % der Standorte erhalten ein Zero-Waste-Zertifikat
Wasser (Nutzung, Technik, Konzept) – inkl. Neubau & Bestand	Basis & Awareness	Identifizierung relevanter Wasserverbräuche
Biodiversität, Begrünung & Artenschutz	Grundlagen & Standortchecks	Standortchecks für Begrünung, Biodiversität & Artenschutz an 100

⁵ Unter nachhaltigerer Arbeitskleidung verstehen wir Kleidung, die unter fairen Produktionsbedingungen hergestellt wurde, keine gesundheitsbedenklichen Chemikalien enthält und die Anforderungen anerkannter Siegel wie den „OEKO-TEX Standard 100“ oder den „Global Organic Textile Standard (GOTS)“ erfüllt.

Klimafolgenanpassung		% der eigenen Standorte durchführen (5-Jahres-Rhythmus)
	Standortentwicklung	Eine Strategie zur Berücksichtigung der Biodiversität und Artenschutz bei der Standortentwicklung erstellen Begrünungskonzepte an 5 Pilotstandorten umsetzen
	Lokaler Artenschutz	Mind. 5 unterschiedliche Natur- & Umweltschutzprojekte jährlich in Kooperation mit Naturschutzorganisationen umsetzen
	Standortchecks	Analyse der Regionen nach Klimarisiken (Hitze, Starkregen, Überflutung, Wind) und Folgen für Standorte durchführen Kriterien für Klimafolgenanpassungen bei Neubauten festlegen
	Geschäftsmodell	Analyse der Spartenaktivitäten nach Klimarisiken (z. B. Auswirkungen auf die verwendeten Produkte oder die Arbeitsdurchführung durch Hitze, Dürre, Starkregen, Stürme, Überschwemmung) durchführen

Im Handlungsfeld "Baustellen und Wertschöpfung" verfolgen wir bis 2030 folgende Ziele:

Kategorie	Zielbereiche	2030
Strategische Partnerschaften (Lieferanten)	Partnerschaften	Strategische Partnerschaften mit zwei relevanten Lieferanten pro Sparte zum gemeinsamen Erreichen unserer Nachhaltigkeitsziele (ESG) entwickeln
	Transparenz & Kommunikation	Nachhaltigkeitsanforderungen transparent kommunizieren (Dialog statt Ausschluss)
Baustoffe	Materialeinsatz	Nachhaltigkeitskriterien für die Auswahl von Produkten (z. B. Langlebigkeit, Recyclingfähigkeit, CO ₂ e-Intensität, etc.) entwickelt
	Emissionen der Baustoffe	5 % Emissionseinsparung bei Materialien
Werkzeuge & Verbrauchsstoffe	Qualität & Langlebigkeit	Einen Beschaffungsleitfaden (mit Kriterien wie z. B. "Leasing statt kaufen") einführen

Verarbeitung & handwerkliche Dienstleistungen	Verarbeitungskompetenz	Verarbeitung alternativer Baustoffe als Teil der HPM-Azubi-Ausbildung
	Schulung & Qualifizierung	Ein flächendeckendes Schulungsangebot für nachhaltigere (gemäß den entwickelten Kriterien) Materialien und deren Verarbeitung erstellen Mind. eine Person pro Betrieb wird geschult
Nachunternehmen	Nachunternehmen-Standards	Vertragliche Verpflichtung einzelner relevanter Nachunternehmen auf die Ziele der Gruppe
Baustellen-Logistik	Logistikoptimierung	Ein optimiertes Lieferungskonzept für eine Pilotbaustelle aufsetzen
	Pilotprojekte	Mit einem Lieferanten eine emissionsärmere Belieferung erarbeiten (z. B. mit dem Einsatz von E-LKWs)
Neue Geschäftsfelder	Nachhaltige Services & Wachstum	Umsatzanteile in den Gewerken (z. B. Installation von PV, Wärmepumpen, Bau von Ladestationen) messbar machen
Abfall, Kreislaufwirtschaft & Recyclingquote auf der Baustelle	Abfallreduktion	Flächendeckend optimierte, bedarfsorientierte Mengenbestellungen
	Trennung & Rücknahme	Optimierte Trennung nach Abfallfraktionen Rücknahmesysteme bei 20 % der Baustellen initiieren

Mit diesen Maßnahmen verfolgen wir einen konsequenten und strukturierten Weg, um unsere Umweltauswirkungen deutlich zu reduzieren und die ökologische Verantwortung der HPM langfristig zu stärken. Gleichzeitig fördern wir eine Unternehmenskultur, die Nachhaltigkeit fest im täglichen Handeln verankert.

Lokale Multiplikator:innen

Unsere 49 Umweltverantwortlichen leisten einen entscheidenden Beitrag zur Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Umweltbewusst zu leben und zu arbeiten, erfordert Ausdauer – und viele Menschen, die aktiv mitwirken. Genau hier setzen unsere Umweltverantwortlichen an: Sie sind die zentralen Umsetzer:innen für alle Umweltbelange an den jeweiligen Standorten und sorgen dafür, dass unsere strategischen Vorgaben in die tägliche Praxis überführt werden können. Gleichzeitig bringen sie als Ideengeber:innen innovative Vorschläge für Umweltmaßnahmen sowohl auf Standort- als auch auf Gruppenebene ein. Als Multiplikator:innen wirken sie in die Belegschaft hinein, sensibilisieren Kolleg:innen und fördern ein gemeinsames Verständnis für nachhaltiges Handeln. Damit füllen sie unsere Umweltstrategie mit Leben und sind ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Weges hin zu mehr ökologischer Verantwortung.

2.1. B3 – Energie

Status

Bei uns entstehen die Energieverbräuche an unseren Standorten durch Strom- und Wärmeverbrauch sowie durch unsere Fahrzeugflotte. Drei unserer Betriebe erzeugen bereits Strom durch PV-Anlagen.

Wir arbeiten aktuell an der einheitlichen Datenerfassung unserer Energieverbräuche. Zum jetzigen Stand werden die Informationen noch nicht vollständig zentral gesammelt.

Ziele und Maßnahmen im Zusammenhang mit Energie & Klima bis 2030

- Elektrifizierung der Fahrzeugflotte: 80 % emissionsfreie Pkws
- Ökostromnutzung: 100 % Ökostrom für unsere Gebäude
- PV-Anlagenausbau: 20 % Eigenstromproduktion

Methodik und Berechnungsgrundlage

Im Rahmen der ESG-Datenerhebung im Jahr 2024 haben wir zunächst die Daten unserer Stichproben-Betriebe (siehe 1. Allgemeine Angaben) erfasst. Hierbei lagen uns die Wärme- und Stromverbräuche von 23 Betrieben aus den Jahren 2023/2024 vor.

Für die Hochrechnung der Energieverbräuche wurden 164 operativ tätige Betriebe im Jahr 2024 identifiziert. Die fehlenden Verbräuche wurden anhand von Mittelwerten auf die Gesamtheit der Betriebe hochgerechnet.

Folgende Energieverbräuche und Emittenten sind für die HPM relevant:

- Stromverbrauch: Standort und marktbasierter Strommix, PV-Strom
- Wärmeverbrauch: Heizöl, Erdgas, Flüssiggas, Fernwärme
- Kraftstoffverbrauch der Fahrzeuge: Diesel, Benzin, Biokraftstoff, Autogas, Strom für Elektrofahrzeuge

Bei den Stromverbräuchen wurden die erhobenen Daten von unseren 23 Betrieben sowie eine Auswertung des führenden Ökostrom-Stromanbieters herangezogen, sodass mithilfe des Gesamtverbrauches von 83 Betrieben ein Durchschnittswert gebildet und auf die Gesamtmenge der HPM-Betriebe (164) hochgerechnet werden konnte.

Die Fahrzeugverbräuche konnten für alle 164 Betriebe, deren Fahrzeuge im Fuhrpark verwaltet werden, über die DKV⁶-Auswertung erfasst werden. Die Gesamtflotte der HPM bestand zu diesem Zeitpunkt aus 2.737 Fahrzeugen. Der Bezug von Strom über weitere E-Ladestation-Anbieter wie EnBW und Iconic konnte noch nicht abgebildet werden.

⁶ Die DKV Mobility Holding GmbH ist ein europaweit tätiger B2B-Mobilitätsdienstleister. Wir wickeln unsere Tankkartenabrechnungen über diesen Dienstleister ab.

Tabelle 1: B3-29 Gesamtenergieverbrauch

in MWh	Auswahl – 23 Betriebe	Hochrechnung – HPM Gesamt
Gesamtenergieverbrauch	17.183,59	57.980,57

Tabelle 2: B3-29 Verteilung des Energieverbrauchs (Erneuerbare und nicht erneuerbare Energien)

Auswahl – 23 Betriebe			
in MWh	Erneuerbare Energien	Nicht erneuerbare Energien	Erneuerbare und nicht erneuerbare Energien insgesamt
Elektrizität (Gebäude)	793,38	298,63	1.092,01
Brennstoffe (Heizung, Fahrzeuge)	-	15.731,67	15.731,67
Elektrizität (Fahrzeuge)	84,04	57,44	141,48
Fernwärme	43,68	174,74	218,42
Gesamt	921,10	16.262,48	17.183,59
Prozent	5,36 %	94,64 %	100,00 %

Tabelle 3: B3-29 Verteilung des Energieverbrauchs (Erneuerbare und nicht erneuerbare Energien)

Hochrechnung - HPM Gesamt			
in MWh	Erneuerbare Energien	Nicht erneuerbare Energien	Erneuerbare und nicht erneuerbare Energien insgesamt
Elektrizität (Gebäude)	2.976,54	444,77	3.421,31
Selbst erzeugter Strom (PV)	-	-	-
Brennstoffe	2,30	52.866,56	52.868,86
Elektrizität (Fahrzeuge)	78,96	53,97	53,97
Fernwärme	311,49	1.245,96	1.557,45
Gesamt	3.369,30	54.611,27	57.980,57
Prozent	5,81 %	94,19 %	100,00 %

Die Hochrechnung der Energiedaten für Brennstoffe basiert auf dem tatsächlich gemessenen Gesamtverbrauch der Fahrzeuge. Daher entspricht die prozentuale Verteilung zwischen erneuerbaren und nicht erneuerbaren Energien nicht exakt der Verteilung unserer repräsentativen Stichprobe.

Tabelle 4: Disclosure Requirement E1-7 – Energy consumption and mix (Paragraph 24-27)

Simplified ERS Anforderungen	Auswahl – 23 Betriebe
in MWh	Energieverbrauch
Gesamtenergieverbrauch	17.183,59
Gesamtenergieverbrauch aus fossiler Energie	16.262,48
Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnissen	0
Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölerzeugnissen	14.457,40
Brennstoffverbrauch aus Erdgas	1.274,27
Brennstoffverbrauch aus anderen fossilen Quellen	0
Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus fossilen Quellen	530,81
Gesamtenergieverbrauch aus nuklearen Quellen	k. A.
Gesamtenergieverbrauch aus erneuerbaren Quellen	921,10
Brennstoffverbrauch aus erneuerbaren Quellen	0
Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus erneuerbaren Quellen	921,10

Annahmen und Erläuterungen

Unter „Elektrizität (Gebäude)“ wird der Stromverbrauch unserer Gebäude erfasst. Hierbei wird unterschieden, ob ein 100 %-Ökostromvertrag vorliegt, um diese Verbräuche unter erneuerbaren Energien auszuweisen. In der HPM beziehen bereits 77 Betriebe zertifizierten Ökostrom mit einem Energiemix von 62,3 % Windkraft, 32,3 % Wasserkraft und 5,4 % Photovoltaik (Anbieterangaben, Stand 2024). Der Anbieter kann mit Zertifizierungen („Grünerstrom-Label“, „OK-Power-Label“ und „TÜV Nord“) nachweisen, dass alle wichtigen Ökostrom-Kriterien erfüllt sind. Darunter fallen folgende Anforderungen:

- Investition eigene Neuanlagen
- Ausschließlich Direktverträge - aus Wasser, Wind und Sonne aus Deutschland und Österreich
- Keine Beteiligung an Kohle- und Atomkraft
- Transparente Herkunft durch Veröffentlichung und Benennung der Lieferantenkraftwerke

Bisher kann noch keine Auswertung über den markspezifischen Energieträgermix aller Strom- und Wärmelieferanten vorgenommen werden. Aus diesem Grund wird die Verteilung von Energie aus erneuerbaren und fossilen Energieträgern aus den Angaben des deutschen Strom- und Fernwärme-Mix abgeleitet.

Der Anteil Erneuerbarer Energien von inländisch erzeugtem und ins Netz eingespeistem Strom entspricht 59,4 % im Jahr 2024.⁷

Der Anteil erneuerbarer Energien zur Nah- und Fernwärmeerzeugung lag im Jahr 2024 bei 20,0 %.⁸ Spätestens 2027 streben wir eine anbieterspezifische Aufteilung der Energieträger an.

Zusätzliche Angaben

Aktuell beziehen 87 % Prozent unserer Betriebe 100 %-Ökostrom über diverse Anbieter (Hochrechnung).

Wir produzieren bereits 13 % unserer Energie über PV-Anlagen, allerdings gehören die PV-Anlagen nicht den Betrieben, sondern einer privaten Gesellschaft außerhalb der Handwerksgruppe.

40 % unserer Neuzulassungen sind E-Autos ([HPM-Nachhaltigkeitsbroschüre 2026](#)).

2.2. B3 – Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen)

Tabelle 5: B3-30; C-50-53 Treibhausgasemissionen in tCO₂e)

Scope	Kategorie	Emissionen (t CO ₂ e)
Scope 1.1.	Heizung & Stationäre Anlagen	2.510,49
Scope 1.2.	Geschäftsreisen mit firmeneigenen Fahrzeugen	10.548,17
Scope 1.5.	Strom aus eigenen Quellen	0
Gesamt Scope 1	Brutto Scope-1-Emissionen	13.058,67
Scope 2.1. (location-based)	Extern bezogene Energien	1.272,73
Scope 2.1. (market-based)	Extern bezogene Energien	172,57
Scope 2.2.	Fernwärme	436,09
Gesamt Scope 2 (location-based)	Brutto Scope-2-Emissionen (standortbasiert)	1.708,81
Gesamt Scope 2 (market-based)	Brutto Scope-2-Emissionen (marktbasiert, optional)	608,66
Gesamt Scope 1+2 (location-based)	Gesamt Scope 1 + Scope 2	14.767,48
Gesamt Scope 1+2 (market-based)	Gesamt Scope 1 + Scope 2	13.667,33
Scope 3.1 (a)	Eingekaufte Waren und Dienstleistungen	95.453,90
Scope 3.1 (b)	Nachunternehmen	30.752,95
Scope 3.3. (location-based)	Brennstoff- und energiebezogene Emissionen (nicht in Scope 1 oder 2)	3.528,29
Scope 3.3. (market-based)	Brennstoff- und energiebezogene Emissionen (nicht in Scope 1 oder 2)	3.352,90
Scope 3.5.	Abfallaufkommen im Betrieb	2.295,36
Scope 3.6.	Geschäftsreisen	1.017,43

⁷ https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/03/PD25_091_43312.htm

⁸ <https://www.unendlich-viel-energie.de/mediathek/grafiken/fernwaermeerzeugung-nach-energietraegern-in-deutschland-2024>

Scope 3.7.	Pendelverkehr der Mitarbeiter:innen	5.949,35
Gesamt Scope 3 (location-based)	Brutto-Scope-3-Emissionen (standortbasiert)	138.997,28
Gesamt Scope 3 (market-based)	Brutto-Scope-3-Emissionen (marktbasiert)	138.821,90
Gesamt (location-based)	Scope 1 + Scope 2 + Scope 3 (location-based)	153.764,77
Gesamt (market-based)	Scope 1 + Scope 2 + Scope 3 (market-based)	152.489,22
	Ohne Nachunternehmen Mit Nachunternehmen	
Gesamt Scope 3 (location-based)	108.244,33	138.997,28
Gesamt Scope 3 (market-based)	108.068,94	138.821,90
Gesamt (location-based)	123.011,81	153.764,77
Gesamt (market-based)	121.736,27	152.489,22

Methodik der Datenerhebung und Hochrechnung

Die Datenerhebung für die THG-Bilanz erfolgte auf Grundlage einer Stichprobe von 23 Betrieben. Die erhobenen Verbrauchs- und Aktivitätsdaten wurden, sofern keine Vollerhebung vorlag, proportional auf die Grundgesamtheit von insgesamt 164 operativen Betrieben hochgerechnet.

Die Hochrechnung erfolgte differenziert je nach Datenlage wie im Folgenden beschrieben:

Scope 1 – Direkte Emissionen

Scope 1.1 Stationäre Verbrennung (Heizung)

In der Stichprobe von 23 Betrieben nutzten:

- 17 Betriebe Erdgas ($\approx 74\%$),
- 3 Betriebe Heizöl ($\approx 13\%$),
- 3 Betriebe Fernwärme ($\approx 13\%$).

Auf Basis dieser prozentualen Verteilung wurden die jeweiligen Energieträger anteilig auf die Grundgesamtheit von 164 Betrieben hochgerechnet. Die durchschnittlichen Verbräuche der jeweiligen Energieträger innerhalb der Stichprobe bildeten dabei die Grundlage der Hochrechnung.

Scope 1.2 Mobile Verbrennung (Fuhrpark)

Für die Emissionen des Fuhrparks wurden die Verbräuche von Benzin, Diesel, der Stromverbrauch von Elektrofahrzeugen sowie andere Energieträger wie Adblue je Betrieb innerhalb der Stichprobe ermittelt. Aus den durchschnittlichen Verbräuchen pro Betrieb und Energieträger wurde eine Hochrechnung auf alle 164 Betriebe vorgenommen.

Scope 2 – Indirekte Emissionen aus eingekaufter Energie

Scope 2.1 Extern bezogener Strom

Die Auswertung des Stromverbrauchs und der daraus resultierenden Scope-2-Emissionen basiert auf einer kombinierten Datengrundlage. Die eigentliche Stichprobe umfasst 23 Betriebe.

Darüber hinaus lagen vom Ökostrom-Anbieter GPE für 77 Betriebe Angaben zur jährlichen Gesamtstrommenge vor. Diese Daten wurden ergänzend berücksichtigt.

Für die Berechnung wurden die vorliegenden Stromverbräuche der 77 Betriebe mit den Daten von 6 Betrieben aus der Stichprobe zusammengeführt. Außerdem wurden noch der eigengenutzte PV-Anlagenenertrag summiert.⁹ Auf Basis dieser Datengrundlage von insgesamt 83 Betrieben erfolgte anschließend eine Hochrechnung auf die Grundgesamtheit von 164 Betrieben.

Zusätzlich wurde berücksichtigt, dass 87 % der Betriebe der Stichprobe Ökostrom beziehen. Dieser Anteil wurde für die Hochrechnung auf die Grundgesamtheit übernommen. Im Rahmen des market-based Ansatzes wurde für die entsprechenden Strommengen ein Emissionsfaktor von 0 t CO₂e/kWh angesetzt.

Scope 2.2 Fernwärme

Innerhalb der Stichprobe bezogen 3 von 23 Betrieben Fernwärme. Der durchschnittliche Fernwärmeverbrauch dieser Betriebe wurde ermittelt und unter Berücksichtigung des ermittelten Anteils an Fernwärmennutzern auf die Gesamtzahl von 164 Betrieben hochgerechnet.

Scope 3

Scope 3.3 Vorgelagerte Emissionen aus Energie

Die Emissionen aus vorgelagerten Energieketten wurden analog zu den direkten Emissionen der jeweiligen Energieträger (Scope 1 und Scope 2) berechnet und entsprechend der zuvor beschriebenen Hochrechnungsmethodik auf die 164 Betriebe übertragen.

Scope 3.5 Entsorgung betrieblicher Abfälle

Für alle 164 Betriebe konnten Abfalldaten erhoben werden, jedoch kann noch keine Vollständigkeit der Gesamtmenge garantiert werden. Daher wurde das Gesamtabfallaufkommen von zwei Jahren (2023 und 2024¹⁰) miteinander verglichen. Die Gesamtsumme der gemeldeten Abfallmengen je Abfallart wurden aus 2023 als Grundlage benutzt und zu einem späteren Zeitpunkt auf die Gesamtmenge 2024 hochgerechnet.

Scope 3.6 Geschäftsreisen

Die Emissionen aus Geschäftsreisen mit externen Verkehrsmitteln (z. B. Bahn, Flug, Pkw, ggf. Hotelübernachtungen) wurden innerhalb der Stichprobe nach Verkehrsmittel differenziert erfasst. Die durchschnittlichen Emissionen pro Betrieb und Verkehrsmittel wurden anschließend proportional von 23 auf 164 Betriebe hochgerechnet.

Scope 3.7 Anfahrt der Mitarbeiter:innen

Die Emissionen aus dem Arbeitsweg der Mitarbeiter:innen wurden ebenfalls auf Basis der Stichprobe ermittelt. Die Hochrechnung erfolgte proportional anhand des Faktors 164/23.

⁹ Die PV-Anlagen sind nicht im Eigentum der Betriebe. Sie kaufen den PV-Strom von einer anderen Gesellschaft ein. Die Gesamtmenge soll spätestens im Jahr 2027 umfassend berichtet werden.

¹⁰ Die Datenerhebung von 2024 war zum Zeitpunkt der Erstellung nicht vollständig abgeschlossen.

Treibhausgasemissionsintensität

Tabelle 6: B3-31 Treibhausgasemissionsintensität pro Umsatz (in tCO₂e/€)

Treibhausgasintensität in tCO ₂ e/€	
Scope 1 und 2 THG-Emissionsintensität (location-based)	0,000020
Scope 1 und 2 THG-Emissionsintensität (market-based)	0,000019
Total Scope 1, Scope 2 und Scope 3 THG-Emissionsintensität (location-based)	0,000211
Total Scope 1, Scope 2 und Scope 3 THG-Emissionsintensität (market-based)	0,000209

2.3. C3 - Klimaübergangsplan

Status

Wir entwickeln derzeit ein gruppenweites, ganzheitliches Nachhaltigkeitskonzept, das die strategischen Ziele sowie zentrale Maßnahmenpläne für alle Gesellschaften definiert. Ziel ist es, einen konsistenten Orientierungsrahmen für die Erreichung unserer Netto-Null-Zielsetzung zu schaffen und gleichzeitig eine strukturierte Steuerung unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten zu ermöglichen.

Im Rahmen dieses Konzepts wurden erste **messbare und zeitlich definierte Ziele in 5-Jahres-Schritten** festgelegt, um Fortschritte transparent zu verfolgen und die Zielerreichung überprüfbar zu machen. Auf Basis dieser gruppenweiten Zielsetzungen ist vorgesehen, dass einzelne Betriebe bei Bedarf standortspezifische Nachhaltigkeitskonzepte entwickeln. Diese enthalten auf die jeweiligen betrieblichen Gegebenheiten zugeschnittene Maßnahmen, insbesondere zur Emissionsreduktion und zur Verbesserung der Umweltperformance.

Die **Umsetzung und Steuerung** der definierten Maßnahmen erfolgt zentral durch die Umwelt- und Nachhaltigkeitsabteilung in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Umweltverantwortlichen in den Gesellschaften. Dadurch wird eine konsistente Umsetzung sichergestellt sowie die Integration in bestehende operative Prozesse unterstützt.

Das Nachhaltigkeitskonzept befindet sich aktuell im Aufbau und wird schrittweise weiterentwickelt. Es dient künftig als **strategischer Fahrplan zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Nachhaltigkeitsperformance** und unterstützt uns dabei, unsere wesentlichen Umweltauswirkungen sowie daraus resultierende Risiken und Chancen systematisch zu identifizieren, zu steuern und langfristig zu managen.

Beschreibung des Übergangsplans und unser Zielpfad

Die Reduktionsziele wurden ausgehend von unserem Klimafußabdruck 2024 und auf Basis der Analyse der Emissionsreduktionspotenziale in den emissionsintensiven Bereichen wie Energie, Mobilität, eingekaufte Waren und Dienstleistungen sowie Abfall festgelegt.

Klimaziele		
Jahr	Prozentuale Reduktion (%)	Absolute Reduktion (t CO2e)
2024	Basisjahr	
2030	- 20 %	- 30.752,95
2035	- 45 %	- 69.194,15
2040	- 62,5 %	- 96.102,98
2045	- 80 %	- 123.011,82

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir einen unternehmensweiten Dekarbonisierungspfad definiert, der sich an etablierten politischen und wissenschaftlichen Referenzrahmen orientiert. Ziel ist es, unseren Beitrag zur Begrenzung des Klimawandels transparent, messbar und nachvollziehbar darzustellen.

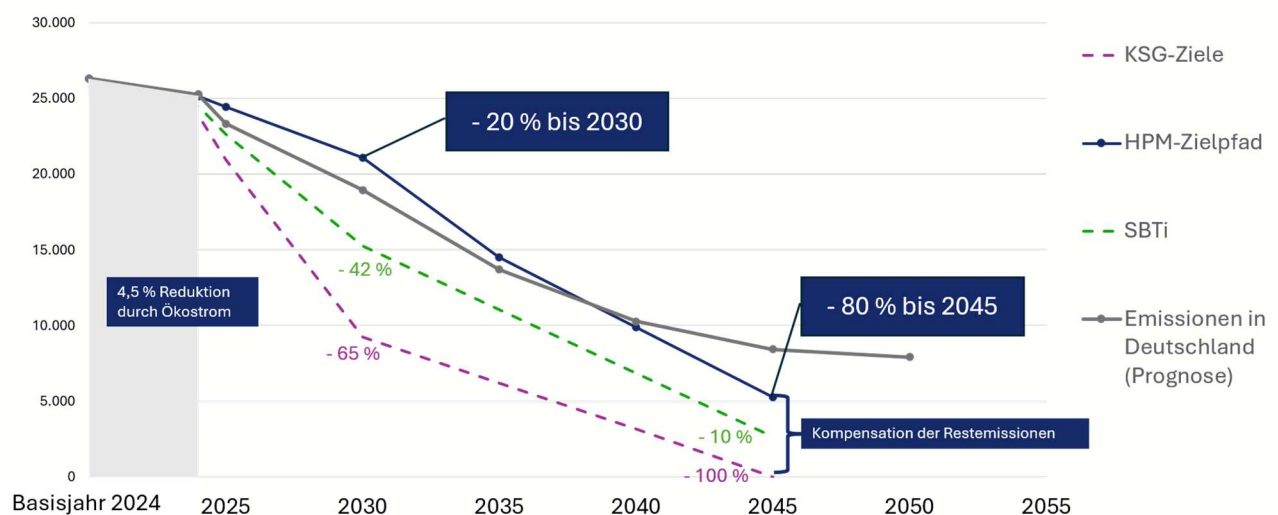
Unsere Zieldefinition basiert auf folgenden anerkannten Rahmenwerken:

Bundes-Klimaschutzgesetz (KSG) und EU-Klimaziele mit dem Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2045 sowie einer Reduktion von 65 % bis 2030 (gegenüber 1990).

Science Based Targets Initiative (SBTi) zur Ableitung eines Emissionspfads im Einklang mit dem 1,5-Grad-Ziel.

Diese Referenzpunkte dienen der Plausibilisierung unseres Zielpfads sowie der Einordnung unserer Ambition im regulatorischen und wissenschaftlichen Kontext.

Abbildung 2: Ziele der HPM bis 2045 im Vergleich zu den politischen Zielvorgaben und der prognostizierten Emissionsentwicklung von Deutschland



Langfristiges Ziel (Netto-Null)

Wir verfolgen das Ziel, bis zum Jahr **2045 Netto-Null-Emissionen** zu erreichen (Basisjahr: 2024). Unser Netto-Null-Ansatz umfasst:

- die **prioritäre Reduktion** von Emissionen entlang aller wesentlichen Emissionsquellen (Scope 1, 2 und – soweit wesentlich – Scope 3)
- sowie die **Kompensation verbleibender, unvermeidbarer Restemissionen** durch zertifizierte und qualitativ hochwertige Klimaschutzprojekte als nachgelagerte Maßnahme.

Zwischenziel 2030

Für das Jahr 2030 haben wir ein Zwischenziel von **20 % Emissionsreduktion** gegenüber dem Basisjahr 2024 definiert. Die im regulatorischen Umfeld formulierten, ambitionierteren Zielwerte werden von uns als Referenz herangezogen. Aufgrund unseres spezifischen Geschäftsmodells sowie der erforderlichen Umsetzungszeiträume für wesentliche Transformationsmaßnahmen bewerten wir jedoch eine schrittweise Reduktion als realistisch und belastbar. Der gewählte Zielpfad berücksichtigt insbesondere:

- Investitions- und Innovationszyklen,
- Abhängigkeiten innerhalb der Wertschöpfungskette
- sowie die zeitliche Wirkung geplanter Maßnahmen.

Zielpfad bis 2045

Wir streben an, unsere Emissionen bis 2045 um **80 % gegenüber dem Basisjahr 2024** zu reduzieren.

Die Ableitung dieses Zielwerts basiert auf:

- einer Analyse nationaler Emissionsentwicklungen und Transformationspfade
- sowie einer unternehmensspezifischen Bewertung von Reduktionspotenzialen.

Unsere Zielsetzung ist dabei bewusst ambitioniert, bleibt jedoch aus heutiger Perspektive realistisch erreichbar und steht im Einklang mit den Grundsätzen eines glaubwürdigen Transformationspfads gemäß ESRS-Anforderungen.

Umgang mit Scope-3-Emissionen und Restemissionen

Ein wesentlicher Anteil unserer Emissionen entsteht in der **vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 3)**. Aufgrund der begrenzten direkten Steuerbarkeit gehen wir davon aus, dass langfristig rund **20 % der Emissionen als unvermeidbare Restemissionen** verbleiben.

Diese Restemissionen werden erst nach Ausschöpfung aller wirtschaftlich und technisch vertretbaren Reduktionsmaßnahmen adressiert und anschließend durch **zertifizierte Klimaschutzprojekte** kompensiert.

Einordnung und Weiterentwicklung

Wir überprüfen unseren Zielpfad regelmäßig im Hinblick auf:

- neue regulatorische Anforderungen (z. B. ESRS),
- technologische Entwicklungen
- sowie Fortschritte innerhalb unserer Wertschöpfungskette.

Ziel ist es, die Ambition und Wirksamkeit unseres Transformationspfads kontinuierlich zu erhöhen und eine transparente Berichterstattung im Einklang mit den Anforderungen der ESRS sicherzustellen.

2.4. C3 - Liste der Hauptaktivitäten zur Erreichung der Ziele

C3-54 (e); 223

Status

Die Umwelt und Nachhaltigkeitsabteilung entwickelt zusammen mit allen involvierten Fachabteilungen ein gruppenweites Nachhaltigkeitskonzept für die gesamte Handwerksgruppe. Der Abschnitt Umwelt- und Klimaschutz definiert den strategischen Fahrplan zur Reduktion der Treibhausgasemissionen. Das Dokument dient als verbindlicher Orientierungsrahmen für die Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen und zeigt zugleich das bestehende Minde-rungspotenzial für zukünftige Emissionsreduktionen auf.

Einige bereits begonnene und übergreifenden Maßnahmen werden hier beschrieben.

Maßnahmenpläne bis 2030

- **Ökostrom**

90 % unseres Stromverbrauchs ist Ökostrom. Wir erzeugen ca. 13 % unseres Stroms selbst mit Solaranlagen. Wir werden alle weiteren Stromverträge prüfen und umstellen, um so kurzfristig unsere Stromemissionen auf Netto-Null zu reduzieren. Außerdem suchen wir nach geeigneten Dachflächen für den PV-Ausbau.

- **Energieeffizienz**

Unsere Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz umfassen den Einsatz smarterer Thermostate, energieeffizienter Geräte sowie LED-Beleuchtung und Bewegungsmelder. Ergänzend setzen wir auf Gebäudeautomatisierung, standortspezifische Energiesparpläne und die Integration von KNX-Systemen bei Neu- und Umbauten.

- **Wärmelösungen**

Wir prüfen den Einsatz effizienter und klimafreundlicher Wärmeversorgungslösungen, darunter den Einbau von Wärmepumpen (ggf. in Kombination mit Photovoltaik) sowie den Anschluss an Fernwärmenetze. Ergänzend führen wir Gespräche mit Vermietern zu geplanten Umstellungen und Anforderungen des Gebäudeenergiegesetzes (GEG).

- **Elektrifizierung der Fahrzeugflotte**

Bis 2030 sollen 80 % der Dienstwagen elektrisch fahren. Aus diesem Grund sind alle Dienstwagen-Neubestellungen E-Fahrzeuge. Hinzu kommt, dass wir auch E-Nutzfahrzeuge an geeigneten Pilotstandorten beschaffen und nach Austauschmöglichkeiten schauen.

Damit diese ausreichend mit Strom versorgt werden, prüfen wir eigene Standorte bzw. eigene Flächen auf grundsätzliches Potenzial für Ladestationen oder Wallboxen und stellen Ökostromversorgung über PV oder eingekauften Strom sicher.

- **Dienstreisepolicy, Fahrradstrategie und Pendelstrategie**

Zur Reduktion mobilitätsbedingter Emissionen entwickeln und implementieren wir eine Dienstreisepolicy, fördern nachhaltige Pendeloptionen und schaffen entsprechende Anreize. Dazu zählen der Ausbau von Fahrradinfrastruktur und -programmen (z. B. überdachte Fahrradständer mit Ladestationen für E-Bikes), die Förderung von Elektromobilität (z. B.

Ladeinfrastruktur und Stellplätze), Kommunikations- und Aktionsmaßnahmen sowie die Prüfung ergänzender Incentives wie Job-Tickets oder Mobilitätsbudgets.

- **Beschaffung**

Zur Förderung nachhaltiger Beschaffung entwickeln wir klare Kriterien und Leitfäden für den Einkauf, einschließlich Schulungen relevanter Mitarbeiter:innen. Ergänzend definieren wir Nachhaltigkeitsstandards für Unterkünfte sowie Verpflegung an Standorten und bei Veranstaltungen. Darüber hinaus etablieren wir regelmäßige Prüfprozesse, z. B. zur Auswahl nachhaltiger Arbeitsbekleidung, um unsere Umweltstandards kontinuierlich zu verbessern.

- **Abfallrecycling und -reduktion**

Mit der Einführung unserer vollumfassenden Abfallbilanz erfassen wir alle Abfälle und ihre Entsorgungswege. Dabei werden wir Verpackungen reduzieren und weitestgehend vermeiden sowie Konzepte und Schulungen zu bedarfsorientierten Einkäufen etablieren.

Es lässt sich bereits ein Recycling von 77 % Prozent verzeichnen. In 12 Betrieben haben wir ein effektives Mülltrennungskonzept umgesetzt, um die Recyclingquote zu erhöhen. Zudem verpflichten wir mit einer Entsorgerrahmenvereinbarung immer mehr unserer Entsorger zu einer Vorbehandlungspflicht für gemischte Abfallfraktionen.

- **Kreislaufwirtschaft**

Zur Verbesserung der Ressourceneffizienz und Abfalltrennung definieren wir Pilotprojekte und etablieren Rücknahmesysteme (z. B. für Materialien). Ergänzend erfassen wir bestehende und geplante Zertifizierungen, bauen eine differenzierte Abfalltrennung aus und reduzieren gemischte Abfallströme. Flankierend fördern wir Verhaltensänderungen durch gezielte Schulungsmaßnahmen.

- **Digitalisierung**

Durch vermehrt papierloses Arbeiten¹¹ und einen bewussten Umgang mit Ressourcen verringern wir unsere Abfallmengen. Zudem verringern wir Transportaufwände und Kosten durch weniger Briefversand.

- **Biodiversität und Klimafolgenanpassung**

Zur Stärkung von Biodiversität und Klimafolgenanpassung erweitern wir unsere Standortanalysen um entsprechende Kriterien und leiten daraus übergreifende Gestaltungsleitlinien für Grünflächen sowie Dach- und Fassadenbegrünung ab. Ergänzend identifizieren wir geeignete Pilotstandorte und definieren klare Kriterien für die Auswahl und Unterstützung von Artenschutzprojekten.

Zur systematischen Berücksichtigung von Klimarisiken analysieren und dokumentieren wir regionale sowie standortspezifische Risiken und führen stichprobenartige Bewertungen von Betriebsstandorten durch. Aufbauend darauf definieren wir Kriterien für die Klimafolgenanpassung und stimmen diese mit der Geschäftsführung sowie der internen Immobilienverwaltung ab.

- **Nachhaltige Geschäftsfelder**

Von der Wärmepumpe bis zur Dämmung – viele unserer Gewerke leisten einen konkreten Beitrag zum Klimaschutz. Diesen werden wir im auch in Rahmen der EU-Taxonomie messbar

¹¹ Durch die Einführung der digitalen Rechnungserfassung und -versand wurden rund eine Million Seiten Papier weniger gedruckt und versandt in 2024.

machen. In der Gruppe haben wir zudem drei nachhaltige Geschäftsfelder aufgebaut. Unsere Sparte Fenster und Fassade pflanzte im Jahr 2024 über 400.000 Pflanzen an Fassaden und Dächern, die jährlich rund 11.500 kg CO₂ binden.¹² Außerdem sanieren wir jährlich über 150 Windkraftanlagen und installieren mehr als 2.600 Schnellladestationen für E-Mobilität. Das sind stolze 30 % aller HPC-Ladestationen in Deutschland¹³.

- **Ökologische Baustoffe**

Wir wollen verstärkt auf den Einsatz ökologischer Baustoffe setzen, die ressourcenschonend hergestellt werden und eine gute Umweltbilanz aufweisen. Dazu zählen beispielsweise Materialien wie Holz aus zertifizierter Forstwirtschaft und recycelte Baustoffe. Die Erstellung eines Leitfadens für nachhaltigere Baustoffe unserer Gewerke ist bis Ende 2026 geplant.

2.5. B4 - Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden

B4-32; 110-133

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse haben wir keine wesentlichen Auswirkungen, Chancen und Risiken identifiziert, die über dem Schwellenwert für wesentliche Themen liegen. Jedoch ist uns bewusst, dass unsere Fahrzeugflotte einen großen Teil unserer Treibhausgasemissionen ausmacht und im Rahmen der Feinstaubbelastungen Auswirkungen hat. Diese Auswirkungen ermitteln wir bereits im Rahmen unserer Treibhausgasbilanzierungen und möchten diese Belastung mit unseren Zielsetzungen und Maßnahmen im Bereich eigener Firmenfahrzeuge reduzieren.

2.6. B5 – Biodiversität

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse haben wir keine wesentlichen Auswirkungen, Chancen und Risiken identifiziert, die über dem Schwellenwert liegen. Trotzdem werden wir dieses Thema nicht ignorieren und wollen über unsere Geschäftsaktivitäten hinaus an geeigneten Firmenstandorten einen Beitrag zur lokalen Biodiversität leisten. Denn wir betrachten das Thema auf Ebene einzelner Betriebe als Chance, um die Standorte klimaangepasst und vor Klimafolgen geschützt zu entwickeln, jedoch in den ersten Berichtsjahren nicht als wesentlich für unseren Gesamtkonzern.

2.7. B5 – Standorte in Gebieten mit biologischer Vielfalt

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse haben wir keine wesentlichen Auswirkungen, Chancen und Risiken identifiziert, die über dem Schwellenwert liegen.

2.8. B6 – Wasser

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse haben wir keine wesentlichen Auswirkungen, Chancen und Risiken identifiziert, die über dem Schwellenwert liegen. Wir entnehmen kein Wasser und unsere wirtschaftlichen Tätigkeiten sind ebenfalls nicht Wasser intensiv. Auch liegen unsere Standorte nicht in besonders ausgewiesenen Wasserschutzgebieten.

¹² 2024 wurden rund 5.000 Quadratmeter wandgebundene Fassadenbegrünung mit etwa 400.000 Pflanzen realisiert. Auf Grundlage des von Sempergreen angegebenen Richtwerts von 2,3 kg CO₂ pro Quadratmeter und Jahr ergibt sich daraus eine rechnerische CO₂-Bindung von rund 11,5 Tonnen jährlich. Es handelt sich dabei um eine Hochrechnung: $5.000 \text{ m}^2 \times 2,3 \text{ kg CO}_2/\text{m}^2/\text{Jahr} = 11.500 \text{ kg CO}_2/\text{Jahr}$.

¹³ Die Berechnung erfolgte auf Basis der Angaben der Bundesnetzagentur (Zubau in 2024) und der Anzahl der durch HPM-Tochtergesellschaften installierten Anlagen.

2.9. B7 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Wir verfolgen das Ziel, Materialkreisläufe zu schließen und Ressourcen so effizient wie möglich wieder in den Wertstoffkreislauf zurückzuführen. Ein wichtiger Baustein dafür ist unsere **Beteiligung an Rücknahmesystemen für Dämmstoffsysteme**, die sicherstellen, dass demonitierte oder überschüssige Dämmmaterialien getrennt erfasst, sortiert und einer fachgerechten Verwertung zugeführt werden. Mit dem Anbieter **easycircular** arbeiten wir partnerschaftlich zusammen, um Stoffströme transparent zu dokumentieren, Rückführungsprozesse zu optimieren und eine hochwertige Wiederverwertung zu ermöglichen. Ergänzend dazu schulen wir unsere Mitarbeiter:innen regelmäßig zu den Themen **korrekte Abfalltrennung**, **rechtliche Entsorgungsvorgaben** sowie **Umgang mit gefährlichen Abfällen**, damit Recyclingpotenziale vollständig ausgeschöpft und gesetzliche Anforderungen sicher eingehalten werden. Durch diese Kombination aus strukturierten Rücknahmelösungen, digitalen Tools und gezielter Qualifizierung stärken wir die Kreislaufwirtschaft innerhalb der gesamten HPM und leisten einen aktiven Beitrag zu ressourcenschonenden Bau- und Sanierungsprozessen.

Derzeit gibt es noch kein konzernweites Einkaufs- und Lieferantenmanagementsystem zur systematischen Erfassung der eingesetzten Materialien. Entsprechend können auf Ebene der Hauptprodukte bzw. Materialien noch keine belastbaren Mengenaussagen getroffen werden. Insbesondere im Bereich der Technischen Gebäudeausrüstung (TGA) besteht aufgrund der Produktvielfalt und Vielzahl der Zulieferer eine erhöhte Komplexität.

Im Rahmen einer ausgabenbasierten Analyse können wir ableiten, dass das höchste Materialaufkommen in folgenden Sparten auszumachen ist:

Sparten	Materialausgaben (Stand 2024)
MFA	51,5 %
TGA	34,7 %
FUF	13,8 %

Nach Sparte können folgende umweltrelevante Vorprodukte oder Rohmaterialien abgeleitet werden. Zur Menge können zum Zeitpunkt der Erfassung noch keine belastbaren Aussagen gemacht werden.

Row ID	Sparte	Hauptmaterial
1	MFA	Dämmstoffe: Styropor, Polystyrol
2	MFA	Dämmstoffe: Steinwolle
3	MFA	Farben und Lacke: Pigmente
4	MFA	Farben und Lacke: Titandioxid
5	MFA	(PFAS) - Poly- und Perfluoralkylsubstanzen
6	MFA	Böden: Holz und PVC
7	FuF	Metall für Profile
8	FuF	Holz für Profile
9	TGA	Metalle wie Kupfer, Aluminium etc.
10	TGA	Elektrogeräte z.B. mit Akkus

2.10. B7 – Abfallmanagement

Unser Abfallmanagement verfolgt das Ziel, Ressourcen zu schonen, Wertstoffe den Kreisläufen wieder zuzuführen und das Abfallaufkommen in der gesamten Handwerksgruppe kontinuierlich zu reduzieren.

Zurzeit arbeiten wir an einer vollständigen Abfallbilanz, die alle wesentliche Abfallarten und Entsorgungswege unserer Betriebe erfasst. Hierzu entwickeln wir zunächst ein System und Prozesse, um die Entsorgungsrechnungen aller Betriebe effizient zu sammeln und auszuwerten.

Unsere erste Abfallbilanz aus dem Jahr 2023 zeigt, dass wir bereits einen hohen Anteil der anfallenden Abfälle recyceln oder wiederverwerten: Von insgesamt **6.883 Tonnen Abfall¹⁴** wurden **5.280 Tonnen** einer stofflichen oder energetischen Verwertung zugeführt, während **1.603 Tonnen** entsorgt werden mussten. Besonders hohe Recyclingquoten erreichen wir bei Materialien wie Beton (99,1 %), Verpackungen aus Papier und Pappe (99,1–99,8 %), Glas (bis zu 99,7 %), Metallen (100 %) sowie gemischten Bau- und Abbruchabfällen (81,0–90,8 %). Die Daten verdeutlichen jedoch auch, dass bestimmte Abfallfraktionen – insbesondere solche mit gefährlichen Stoffen oder historisch belastete Baustoffe – nicht vollständig recycelt werden können. Dies betrifft z. B. **asbesthaltige Baustoffe (97,3 % Entsorgung)** oder **bestimmte Gips- und Dämmmaterialien**, die aufgrund gesetzlicher Vorgaben zwingend der Entsorgung zugeführt werden müssen.

¹⁴ Die erste Bilanzierung konnte leider nicht vollständig erstellt werden. Im Jahr 2024 zeigen erste Ergebnisse, dass das Abfallaufkommen höher eingeschätzt werden kann. Deshalb wurde die Gesamtmenge auf **28.682 Tonnen** hochgerechnet. Die Anteile des Recyclings und der gefährlichen Abfälle bleiben dabei unverändert.

Vor diesem Hintergrund ist es für uns wichtig zu betonen: Eine Recyclingquote von 100 % ist in der Bau- und Sanierungsbranche realistisch nicht erreichbar. Als Unternehmensgruppe, die regelmäßig Gebäude saniert, entfernen wir Materialien, die vor 30 bis 70 Jahren verbaut wurden – darunter schadstoffhaltige oder nicht wiederverwertbare Stoffe. Dieser „Altlastencharakter“ führt strukturell zu einem unvermeidbaren Entsorgungsanteil. Dennoch arbeiten wir intensiv daran, alle recycelbaren Fraktionen zu erfassen, sauber zu trennen und einer nachhaltigen Verwertung zuzuführen.

Für die kommenden Jahre haben wir klare Ziele definiert:

- Steigerung der Recyclingquote auf 90 % bis 2030 für die Gruppe
- Reduktion des Gesamtabfallaufkommens um 30 % bis 2030 durch bessere Erfassung, optimierte Prozesse, Abfallvermeidung und effizientere Materialnutzung.

Aufbauend auf den Daten der ersten Abfallbilanz 2023 leiten wir hierfür gezielte Maßnahmen ab – von der Optimierung der Baustellenlogistik über den Einsatz recyclingfähiger Materialien bis hin zur Schulung unserer Mitarbeiter:innen in fachgerechter Abfalltrennung. Außerdem verpflichten wir unsere Entsorgungspartner:innen vertraglich auf eine Vorbehandlungspflicht für gemischte Abfallfraktionen. Gemeinsam mit unseren Umweltverantwortlichen an den Standorten treiben wir so die Transformation hin zu einem immer ressourcenschonenderen und geschlossenen Materialkreislauf voran.

Für die Treibhausgasbilanzierung wurde die Abfallkategorien auf eine Gesamtmenge von 28.681,92 Tonnen hochgerechnet.

Tabelle 7: B7 - 38 (a)-(b); 160-172 Abfallaufkommen

Row ID	Abfallfraktion	Abfallmenge Recycling oder Wiederverwertung	Entsorgung	Gesamtaufkommen [in Tonnen]
1	Sperrmüll	57,2%	42,8%	70,88
2	Gebrauchte elektrische und elektronische Geräte, die gefährliche Bauteile enthalten, mit Ausnahme derjenigen, die unter 20 01 21 und 20 01 23 fallen	100,0%	0,0%	1,67
3	Holz (Alt- und Bauholz unbehandelt, A2)	84,9%	15,1%	52,28
4	Gemischte Verpackungen	92,9%	7,1%	63,96
5	Gemische aus Beton, Ziegeln, Fliesen und Keramik mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 01 06 fallen	90,1%	9,9%	767,92
6	Glas	99,7%	0,3%	0,10
7	Eisenfeil- und -drehspäne	n. b.	n. b.	0,32
8	Gebrauchte Geräte mit Ausnahme derjenigen, die unter 16 02 09 bis 16 02 13 fallen	n. b.	n. b.	2,87

9	Kunststoff	93,4%	6,6%	0,84
10	AzB - Gemischte Siedlungsabfälle	15,1%	85,0%	21,63
11	Glas, Kunststoff und Holz, die gefährliche Stoffe enthalten oder durch gefährliche Stoffe verunreinigt sind	69,3%	30,7%	353,32
12	Saure Beizlösungen	n. b.	n. b.	0,00
13	Leuchtstoffröhren und andere quecksilberhaltige Abfälle	100,0%	0,0%	1,18
14	Logistische Sammelleistung - Hauptvorgang diverser Abfallschlüssel	n. b.	n. b.	0,90
15	Glas	93,3%	6,7%	11,70
16	Abfälle von Chemikalien für die Landwirtschaft, die gefährliche Stoffe enthalten	n. b.	n. b.	0,00
17	Ziegel	99,0%	1,0%	60,98
18	Verpackungen aus Papier und Pappe	99,1%	0,9%	255,27
19	Holz mit Ausnahme desjenigen, das unter 20 01 37 fällt	80,6%	19,4%	4,26
20	Boden und Steine mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 05 03 fallen	87,6%	12,4%	847,25
21	Verpackungen aus Kunststoff	97,6%	2,4%	21,21
22	Bleibatterien	n. b.	n. b.	0,05
23	Farb- und Lackabfälle mit Ausnahme derjenigen, die unter 08 01 11 fallen	n. b.	n. b.	4,53
24	Beton	99,1%	0,9%	277,33
25	Baustoffe auf Gipsbasis mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 08 01 fallen	58,0%	42,0%	774,43
26	Dämmmaterial mit Ausnahme desjenigen, das unter 17 06 01 und 17 06 03 fällt	66,7%	33,3%	86,31
27	Gebrauchte Geräte, die freies Asbest enthalten	n. b.	n. b.	3,24
28	Boden und Steine	75,0%	25,0%	37,80

29	Farb- und Lackabfälle, die organische Lösemittel oder andere gefährliche Stoffe enthalten	n. b.	n. b.	10,08
30	Aufsaug- und Filtermaterialien (einschließlich Ölfilter a. n. g.), Wischtücher und Schutzkleidung, die durch gefährliche Stoffe verunreinigt sind	n. b.	n. b.	3,72
31	Gemischte Bau- und Abbruchabfälle mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 09 01, 17 09 02 und 17 09 03 fallen	81,0%	19,0%	2301,33
32	Altreifen	n. b.	n. b.	0,08
33	Andere Lösemittel und Lösemittelgemische	n. b.	n. b.	0,25
34	Verpackungen aus Holz	84,6%	15,4%	8,48
35	Gemischte Metalle	100,0%	0,0%	13,22
36	NE-Metallfeil- und -drehspäne	n. b.	n. b.	4,09
37	Gefährliche Bauteile 22 enthaltende gebrauchte Geräte mit Ausnahme derjenigen, die unter 16 02 09 bis 16 02 12 fallen	n. b.	n. b.	2,15
38	Folien bunt (50/50)	97,6%	2,4%	0,59
39	Kabel mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 04 10 fallen	100,0%	0,0%	0,50
40	Klebstoff- und Dichtmassenabfälle, die organische Lösemittel oder andere gefährliche Stoffe enthalten	n. b.	n. b.	0,03
41	Fliesen und Keramik	90,8%	9,2%	4,42
42	Biologisch abbaubare Küchen- und Kantinenabfälle	87,6%	12,5%	5,06
43	Asbesthaltige Baustoffe	2,7%	97,3%	12,26
44	Papier und Pappe	99,8%	0,2%	65,28
45	Holz	84,9%	15,1%	99,18
46	Gebrauchte organische Chemikalien, die aus gefährlichen Stoffen bestehen oder solche enthalten	n. b.	n. b.	0,05

47	NE-Metallstaub und -teilchen	n. b.	n. b.	25,19
48	AzV - Gemischte Siedlungsabfälle	40,2%	59,9%	336,38
49	Anderes Dämmmaterial, das aus gefährlichen Stoffen besteht oder solche Stoffe enthält	6,7%	93,3%	90,05
50	Farben, Druckfarben, Klebstoffe und Kunstharze mit Ausnahme derjenigen, die unter 20 01 27 fallen	17,7%	82,4%	0,18
51	Biologisch abbaubare Abfälle	98,5%	1,5%	8,37
52	Eisenmetalle	n. b.	n. b.	10,61
53	Bitumengemische mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 03 01 fallen	97,3%	2,7%	51,42
54	Kohlenteer und teerhaltige Produkte	65,5%	34,5%	6,28
55	Aluminium	100,0%	0,0%	3,60
56	Holz (Alt- und Bauholz unbehandelt, A3)	84,9%	15,1%	2,32
57	Verpackungen aus Metall	100,0%	0,0%	2,77
58	Bau- und Abbruchabfälle, die Quecksilber enthalten	0,0%	100,0%	1,66
59	Verpackungen, die Rückstände gefährlicher Stoffe enthalten oder durch gefährliche Stoffe verunreinigt sind	50,0%	50,0%	1,62
60	Eisen und Stahl	100,0%	0,0%	25,41
61	aus gebrauchten Geräten entfernte Bestandteile mit Ausnahme derjenigen, die unter 16 02 15 fallen	n. b.		0,62
62	Textilien	97,0%	3,0%	9,62
63	Farb- oder Lackschlämme, die organische Lösemittel oder andere gefährliche Stoffe enthalten	n. b.	n. b.	0,95
64	Baustoffe auf Gipsbasis, die durch gefährliche Stoffe verunreinigt sind	0,0%	100,0%	0,31

65	Boden und Steine mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 05 03 fallen.	n. b.	n. b.	23,22
66	Gemischte Siedlungsabfälle	n. b.	n. b.	29,55
	GESAMT			6.883
	Korrektur der Abfallmenge für 2024 aufgrund neuer Abfallbilanz in 2025			28.682

Die Anpassung der Abfalldaten erfolgte im Anschluss an die Auswertung für das Berichtsjahr 2023. Die zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht abgeschlossene Abfallbilanz für 2025 weist darauf hin, dass ein deutlich höheres Abfallaufkommen erfasst werden kann als für 2023. Das liegt an der unvollständigen Datengrundlage für das Jahr 2023, in dem nicht sämtliche Entsorgungsnachweise vorlagen.

Für das Berichtsjahr 2024 wurde deshalb eine Hochrechnung vorgenommen. Diese basiert auf den vorläufigen Erkenntnissen aus der Abfallbilanz 2025 (kein ganzer Berichtszeitraum) und wurde um einen Wachstumsfaktor von 8 % bereinigt. Eine erste, vollständige Abfallbilanz für das Berichtsjahr 2025 soll bis Ende 2026 vorliegen. Tabelle 8: B7 - 38 (a)-(b); 160-172 Abfallaufkommen (gefährlich/nicht gefährlich)

Gefährliche/ nicht gefährliche Abfälle 2023				
Abfallart	Einheit	Abfallmenge Recycling oder Wiederverwertung	Entsorgung	Gesamtaufkommen
Gesamtmenge an gefährlichen Abfällen (Masse)	t	259	230	488,9
Gesamtmenge an nicht gefährlichen Abfällen (Masse)	t	5.021	1.374	6.394
Gesamtmenge an Abfällen (Masse)	t	5.280	1.603	6.883
<i>Angenommene Verteilung</i>		77 %	23 %	28.682

Die angenommene Verteilung basiert auf den Daten aus dem Jahr 2023 und der Hochrechnung für die Abfallgesamtmenge von 2024.

Wir arbeiten bereits für unseren nächsten Bericht daran, die Abfalldaten zu vervollständigen und die Verteilung nach Abfallkategorie und Entsorgungsart entsprechend für das Gesamtabfallaufkommen darzustellen.

2.11. C4 – Klimarisiken

C4 - 57 (a); 228-230

Beschreibung klimabezogener Gefahren und klimabezogener Übergangsereignisse

Wir orientieren uns im Rahmen unserer geplanten Klimarisikoanalyse an den in der EU-Taxonomie definierten Klimarisiken. Diese werden grundsätzlich in zwei Hauptkategorien unterteilt.¹⁵

1.1 Physische Klimarisiken

Physische Klimarisiken beschreiben die direkten Auswirkungen des Klimawandels auf Vermögenswerte, Standorte und Geschäftsprozesse.

Es wird differenziert zwischen:

a) Akute physische Risiken (Extremereignisse)

Diese treten kurzfristig und plötzlich auf und können unmittelbare Schäden verursachen:

- Starkregen und Überschwemmungen
- Stürme und Hagel
- Hitzewellen
- Dürren
- Waldbrände

b) Chronische physische Risiken (langfristige Veränderungen)

Diese entstehen schleichend über längere Zeiträume:

- Anstieg der Durchschnittstemperaturen
- veränderte Niederschlagsmuster
- zunehmende Trockenperioden
- Meeresspiegelanstieg (für Küstenregionen relevant)

Für die EU-Taxonomie steht insbesondere die Bewertung dieser physischen Risiken im Fokus, da nachgewiesen werden muss, dass eine wirtschaftliche Tätigkeit gegenüber Klimafolgen ausreichend resilient ist.

1.2 Transitorische (Übergangs-) Klimarisiken

Transitorische Risiken entstehen durch den Übergang zu einer treibhausgasarmen Wirtschaft.

Diese umfassen insbesondere:

- **Regulatorische Risiken** (z. B. strengere CO₂-Vorgaben, Energieeffizienzanforderungen)
- **Marktrisiken** (Veränderung von Kundenanforderungen, Nachfrageverschiebungen)
- **Technologische Risiken** (Notwendigkeit von Investitionen in neue Technologien)
- **Reputationsrisiken** (veränderte Erwartungen von Kund:innen, Partner:innen und Öffentlichkeit)

Im Kontext der EU-Taxonomie stehen transitorische Risiken weniger im Vordergrund der technischen Bewertungskriterien, sind jedoch für eine ganzheitliche Risikobetrachtung relevant.

¹⁵ https://www.ecb.europa.eu/ecb/climate/managing_mitigating_climate_risk/html/index.de.html

Vorgehen zur Identifikation und Bewertung von Klimarisiken:

Identifikation relevanter Standorte und Objekte

Im ersten Schritt identifizieren wir sämtliche für unsere Geschäftstätigkeit relevanten Standorte und Objekte. Hierzu zählen insbesondere Betriebsstätten, Werkstätten, Lagerflächen sowie – soweit relevant – projektbezogene Einsatzorte. Dabei berücksichtigen wir auch die erwartete Nutzungsdauer der jeweiligen Anlagen und Infrastrukturen, um die Relevanz zukünftiger Klimaszenarien angemessen einordnen zu können.

Identifikation relevanter Klimagefahren: Im Anschluss führen wir ein systematisches Screening möglicher klimabedingter Gefahren durch. Grundlage hierfür bildet die Gefahrenliste der EU-Taxonomie. Für unsere Standorte prüfen wir insbesondere Risiken wie Hitze, Starkregen, Hochwasser, Sturmereignisse oder Trockenperioden.

Die Auswahl relevanter Risiken erfolgt standortspezifisch anhand geografischer Gegebenheiten sowie der potenziellen Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit.

Durchführung einer standortbezogenen Risikoanalyse: Für die als relevant identifizierten Klimagefahren planen wir eine vertiefende Analyse auf Standortebene. Dabei berücksichtigen wir sowohl aktuelle klimatische Bedingungen als auch zukünftige Entwicklungen auf Basis wissenschaftlicher Klimaszenarien.

Ziel ist es, ein fundiertes Verständnis darüber zu gewinnen, in welchem Maße einzelne Standorte durch klimatische Veränderungen betroffen sein können und wie sich diese auf unsere betrieblichen handwerklichen Leistungen, Baustellenlogistik und operative Abläufe auswirken.

Bewertung der Verwundbarkeit (Vulnerabilität): Ein zentraler Bestandteil unserer Analyse ist die Bewertung der Verwundbarkeit unserer Standorte und Prozesse gegenüber den identifizierten Klimarisiken. Hierbei betrachten wir insbesondere:

- die baulichen Eigenschaften unserer Gebäude und Anlagen
- die Abhängigkeit von kritischer Infrastruktur (z. B. Energie- und Wasserversorgung)
- die Sensitivität unserer Arbeitsprozesse gegenüber Witterungseinflüssen (z. B. Einschränkungen bei Außenarbeiten, Temperatureffekte auf Materialien oder Maschinen)

Durch die Kombination von Gefährdung und Verwundbarkeit leiten wir ein Gesamtbild des jeweiligen Klimarisikos ab.

Bewertung der Wesentlichkeit der Risiken: Die identifizierten Risiken bewerten wir hinsichtlich ihrer potenziellen Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit. Maßgebliche Kriterien sind dabei die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie die mögliche Schadenshöhe und Betriebsunterbrechung (z. B. Projektverzögerungen, Ausfälle von Baustellen oder Schäden an gelagerten Materialien). Risiken, die die Leistungsfähigkeit unserer wirtschaftlichen Aktivitäten wesentlich beeinträchtigen können, klassifizieren wir als wesentlich im Sinne der EU-Taxonomie.

Ableitung von Anpassungsmaßnahmen: Für wesentliche Klimarisiken werden geeignete Anpassungsmaßnahmen entwickelt. Diese können sowohl bauliche Maßnahmen (z. B. Schutz vor Starkregenereignissen), organisatorische Anpassungen (z. B. Anpassung von Arbeitszeiten bei Hitze) als auch prozessuale Änderungen umfassen, wie etwa die Anpassung von Bauabläufen, Materiallogistik oder Einsatzplanung auf Baustellen. Ziel ist es, die Resilienz unserer Standorte und Geschäftsprozesse gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels kontinuierlich zu erhöhen.

Dokumentation und Weiterentwicklung: Die Ergebnisse der Klimarisikoanalyse werden von uns systematisch dokumentiert und in unser bestehendes Risikomanagement integriert. Eine regelmäßige Überprüfung und Aktualisierung der Analyse ist vorgesehen, um neue wissenschaftliche Erkenntnisse sowie veränderte Rahmenbedingungen zu berücksichtigen, insbesondere im Hinblick auf Entwicklungen im Bau- und Handwerkssektor sowie regulatorische Anforderungen.

Dieses Vorgehen wird gruppenweit durch die Umwelt- und Nachhaltigkeitsabteilung gesteuert und in enger Zusammenarbeit mit den umweltverantwortlichen Personen an den einzelnen Standorten umgesetzt.

C4 - 57 (b); 228-230; (c); 228-230; (d); 228-230

Bewertung und Zeithorizonte dieser Übergangsrisiken für das Unternehmen

Die Informationen werden wir bis 2027 im Rahmen unserer Klimarisikoanalyse ausarbeiten.

Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel

Die Maßnahmen werden bis 2027 identifiziert.

2.12. Sonstige Umweltangaben

Es wurden keine weiteren Umweltangaben identifiziert.

3. Soziales

Soziale Nachhaltigkeit ist ein wesentlicher Bestandteil unseres unternehmerischen Handelns und langfristigen Erfolgs. Sie umfasst unsere Verantwortung gegenüber Mitarbeiter:innen, Geschäftspartner:innen und der Gesellschaft. Im Mittelpunkt stehen faire Arbeitsbedingungen, Gesundheit und Sicherheit, Chancengleichheit sowie Aus- und Weiterbildung.

Die nachfolgenden Ziele konkretisieren unseren Anspruch und schaffen Transparenz über die geplanten Entwicklungsschritte bis 2030:

Kategorie	Zielbereich	2030
Ausbildung & Talententwicklung	Ausbildung	750 Auszubildende im Unternehmen beschäftigen Abbruchquote nach dem ersten Lehrjahr auf unter 30 % senken
	Weiterbildung	Campus als zentrale Lern- und Weiterbildungsplattform etablieren
	Leistung- & Laufbahnbeurteilungen	50 % Teilnahmequote an Leistungs- und Laufbahnbeurteilungen erreichen
	Nachfolge & Generationenmanagement	Ein Nachwuchsführungsprogramm auf allen Ebenen aufbauen
Arbeitsbedingungen, Gesundheit & Sicherheit	Arbeitsbedingungen	Gesundheit- & untersuchungsbezogene Schutzstandards etablieren
	Gesundheitsschutz	Prävention systematisch etablieren
	Arbeitssicherheit	Wirksamkeitsmanagement implementieren und weiterentwickeln Arbeitsschutzorganisation sicherstellen Null-Todesfall-Ziel beibehalten
	Beschwerdesystem	Funktionsfähigen und vertrauenswürdigen Meldekanal sicherstellen
Diversität, Inklusion & Chancengleichheit	Grundlagen & Programme	Charta der Vielfalt unterstützen
	Diversitätsfaktor Alter (NEU)	Altersdiversität integrieren
	Frauenanteil	Programme für Frauen in Ausbildung sowie Fach- und Führungspositionen umsetzen
	Inklusion & Vielfalt	Diversity im Unternehmen verankert
Vergütung, Transparenz & Arbeitgeberattraktivität	Vergütung	Vergütung auf Branchenniveau sicherstellen
	Transparenz	Geschäftsberichte regelmäßig veröffentlichen
	Arbeitgeberattraktivität	Stellen qualifiziert und zeitnah besetzen
Kultur, Führung & Mitarbeiterbindung	Kultur	Zielgruppenbezogene Wertearbeit umsetzen

	Führung	Führungskräfteschulungen als kulturprägendes Element etablieren
	Mitarbeiterbindung	Maßnahmen zur Mitarbeitendenbindung umsetzen
Lieferkette, Leiharbeit & Social Standards	Leiharbeitnehmer	Vollständige Integration von Leiharbeiten sicherstellen
	Social Standards Nachunternehmen	Soziale Standards für Nachunternehmen definieren
Gesellschaftliches Engagement & regionale Verankerung	Spenden & Engagement	Transparente Spendenstrategie umsetzen
	Regionale Verankerung	Ehrenamtliches Engagement fördern

3.1. B8 – Allgemeine Angaben zur Beschäftigung

Im Rahmen der Berichtsvorbereitung wurden ESG-Datenabfragen bei 23 Betrieben durchgeführt. Da die Personalabteilung die Daten der Beschäftigten aller vollintegrierten Betriebe zentral verwaltet, wurde im September ein Testlauf durchgeführt, um die Informationen auch im Rahmen der neuen Berichtsanforderungen zusammenzustellen und auszuwerten. Die folgenden Informationen umfassen sowohl die Informationen der 23 Betriebe als auch die der vollintegrierten Betriebe in der Personaldatenbank.

Tabelle 9: B8 - 39 (a); 175-182 Generelle Beschäftigteninformationen

(Stand Sept. 2024) Generelle Beschäftigteninformationen	
	Anzahl
Permanent Beschäftigte	3.462
Temporär Beschäftigte ¹⁶	521
Keine Angaben	2
Gesamt (Jan. – Sep. 2024)	3.985
Konzernabschluss (inkl. Auszubildende, 2024)	4.487

Die angegebene Anzahl der Mitarbeiter:innen variiert aufgrund von einer unvollständigen Datenlage. Die Informationen für die Kopfanzahl zum Stichtag 30.09.2024 von integrierten Betrieben liegen vor, jedoch konnten die Angaben aller Solitäre¹⁷ noch nicht erfasst werden. Lediglich die Solitäre, die sich unter den 23 Stichproben-Betrieben befunden haben, lieferten eine zusätzliche Auswertungsbasis.

Im Konzernabschluss werden die Daten nach § 285 Nr. 7 HGB angegeben (gesamtes Jahr im Mittel) und beinhalten auch solitäre Betriebe; daher ergeben sich derzeit noch Abweichungen zwischen den Kennzahlen.

¹⁶ Als temporäre Beschäftigte zählen wir Auszubildende und Aushilfskräfte.

¹⁷ Als Solitäre bezeichnen wir Betriebe innerhalb der Handwerksgruppe, die organisatorisch und operativ nur in geringem Maße in zentrale Systeme und Prozesse integriert sind und daher weitgehend eigenständig agieren.

Abbildung 3: Ausschnitt aus dem Konzernabschluss der HPM DIE HANDWERKSGRUPPE GmbH für das Geschäftsjahr 2024, Konzernanhang, S. 11

IV. ERGÄNZENDE ANGABEN

1. Angaben zur Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Den Personalaufwendungen liegen die folgenden durchschnittlichen Mitarbeiterzahlen im Geschäftsjahr zugrunde:

	2024	Vorjahr
Angestellte	1.273	1.158
gewerbliche AN	2.606	2.589
Aushilfen	167	181
	<u>4.046</u>	<u>3.928</u>
Auszubildende	441	403

Die Personalabteilung arbeitet bis 2027 an einer Übertragung der Personaldaten von den nicht integrierten HPM-Betrieben und orientiert sich dabei an den neuesten Veröffentlichungen der ESRS. Langfristig werden auch für die Solitäre die sozialen Kennzahlen erhoben und vollständig ausgewiesen.

Tabelle 10: B8 - 39 (b)-(c); 175-182 Generelle Beschäftigteninformationen

(Stand Sept. 2024) Anzahl der Beschäftigten (Kopfanzahl)					
Land	Männlich	Weiblich	Divers	keine Angabe	Gesamt
Deutschland	3.320	559	-	2	3.881
Österreich	98	6	-	-	104
Gesamt	3.418	565	-	2	3.985

Tabelle 11: B9 - 40; 185 Mitarbeitendenfluktuation

(Stand Sept. 2024)		
Gruppe		
Fluktuation der Mitarbeitenden		15 %
(Stand Sept. 2024)		
Altersgruppe	Anzahl pro Kopf	Prozent
<30 Jahre	927	23,27
30-50 Jahre	1.681	42,20
>50 Jahre	1.377	34,57
Gesamt	3.985	100,00

3.2 B9 – Gesundheit und Sicherheit

Für die Kennzahlen im Bereich Unfallquote und Arbeitsunfälle müssen erst im Rahmen der CSRD-Vorbereitungen vollständige und valide Datenprozesse aufgebaut werden. Deshalb ist die Kennzahl bisher nur eine Orientierung für die kommenden Jahre, um bereits eine erste Vorstellung von gemeldeten Unfällen zu bekommen. Die folgenden Daten basieren auf den freiwillig gemeldeten Angaben der Betriebe an die Personalabteilung der HPM.

Tabelle 12: B9 - 41 (a)-(b);184-191

(Stand Sept. 2024)	2024
	Anzahl
Arbeitsunfälle ¹⁸	7
Unfallrate	k. A.
Arbeitsbedingte Erkrankungen ¹⁹	5
Todesfälle	0
Ausfalltage aufgrund von Unfällen ²⁰	19

3.3. B10 – Entlohnung, Tarifverhandlungen und Ausbildung

(Stand Sept. 2024)	2024
	Prozent/Anzahl
Prozent der Beschäftigten erhalten Lohn nach gesetzlichem/ tariflichen Mindestlohn	100 %
Unbereinigte Gehaltsdifferenz zwischen den Geschlechtern (Gender Pay Gap)	21,49 %
Anzahl der Arbeitnehmer:innen, die unter Tarifverträge fallen	0

Faire Vergütung und Gleichbehandlung

Wir zahlen in allen Betrieben der HPM grundsätzlich in **Tarifanlehnung²¹** und stellen sicher, dass der jeweils gültige **gesetzliche Mindestlohn jederzeit eingehalten oder übertroffen wird**. Darüber hinaus ist es unser Anspruch, **gute und faire Gehälter** zu gewährleisten, die der Qualifikation, Verantwortung und Leistung unserer Mitarbeiter:innen entsprechen. Ein zentrales Prinzip unserer Vergütungspolitik ist: **Gleicher Lohn für gleiche Tätigkeit – für alle Geschlechter**. Wir arbeiten kontinuierlich daran, Vergütungsstrukturen transparent zu gestalten, bestehende Ungleichheiten abzubauen und allen Mitarbeiter:innen die gleichen Entwicklungs- und Entlohnungsmöglichkeiten zu bieten. Damit setzen wir ein klares Zeichen für Fairness, Gleichbehandlung und Wertschätzung innerhalb der gesamten Gruppe.

In Österreich gibt es keinen branchenübergreifenden gesetzlichen Mindestlohn; stattdessen orientieren sich die Gehälter an **kollektivvertraglich festgelegten Mindestlöhnen**, die zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebervertretungen ausgehandelt werden. Für die HPM bedeutet dies, dass wir uns an den jeweils gültigen **kollektivvertraglichen Standards der Bau-**

¹⁸ Die Datenverfügbarkeit ist eingeschränkt. Es handelt sich um die Daten von 8 Betrieben. Es wurde keine Hochrechnung vorgenommen, da die Stichprobe nicht signifikant gewesen ist.

¹⁹ Siehe Fußnote oben.

²⁰ Siehe Fußnote oben.

²¹ Da die Mitarbeitenden keine Gewerkschaft angehören und es keine Tarifverhandlung/-vorgaben gibt, orientiert sich die HPM-Gruppe an Tariflöhnen zur fairen Bezahlung ihrer Mitarbeiter:innen.

und Handwerksbranche ausrichten und sicherstellen, dass alle Mitarbeiter:innen an unseren österreichischen Standorten mindestens nach diesen Vorgaben entlohnt werden. Darüber hinaus verfolgen wir den Anspruch, faire und wettbewerbsfähige Vergütungsstrukturen zu schaffen, die **deutlich über regulatorische Mindestanforderungen** hinausgehen.

Unbereinigter Gender Pay Gap

Über die gesamte Gruppe in Deutschland und Österreich hinweg beträgt der unbereinigte Gender Pay Gap **21,49 %**. Diese Kennzahl beschreibt die durchschnittliche Einkommensdifferenz zwischen weiblichen und männlichen Beschäftigten, ohne strukturelle Faktoren wie unterschiedliche Tätigkeitsprofile, Arbeitszeitmodelle oder Betriebszugehörigkeit zu bereinigen. Der Wert weist damit auf bestehende Unterschiede in der Verteilung von Rollen, Verantwortungsbereichen und Positionen innerhalb der HPM hin.

Für uns ist der Gender Pay Gap ein wesentlicher Indikator, um Handlungsfelder im Bereich Chancengleichheit und Karriereentwicklung sichtbar zu machen. Wir analysieren die zugrunde liegenden Ursachen – etwa die **unterschiedliche Vertretung von Frauen in Führungspositionen, in technischen Gewerken oder in höher vergüteten Tätigkeiten** – und entwickeln gezielte Maßnahmen, um diese Strukturen zu verändern. Dazu gehören die **Förderung von Frauen** in Führungs- und Fachkarrieren, der Ausbau transparenter Vergütungsstrukturen sowie die Stärkung familienfreundlicher Arbeitsmodelle.

Mit der systematischen Erhebung, Offenlegung und Bearbeitung des Gender Pay Gaps setzen wir uns aktiv dafür ein, gleiche Chancen und faire Entwicklungsmöglichkeiten für alle Mitarbeiter:innen in der HPM zu schaffen.

3.4. B10 – Schulungen für Mitarbeiter:innen

Die folgenden Angaben beziehen sich nur auf den Stichproben-Anteil, da diese Kennzahl bisher noch nicht erfasst wurde. Im Jahr 2026 sollen die durchschnittlichen, jährlichen Weiterbildungsstunden im Rahmen der Einführung eines digitalen Schulungs-Campus erfasst werden.

(Stand Sept. 2024)		
	Prozentsatz, der Mitarbeitenden die an Leistungsbeurteilungen ²² teilgenommen haben	Durchschnittliche Schulungsstunden
Weiblich	4,60 %	1,35 ²³
Männlich	3,34 %	0,35
Divers	noch nicht erhoben	noch nicht erhoben
Total	noch nicht erhoben	noch nicht erhoben

3.5. C5 – Zusätzliche generelle Charakteristika der Beschäftigten

In der HPM sind Mitarbeiter:innen aus über 80 Nationen vertreten. Wir fördern aktiv ein inklusives Arbeitsumfeld durch geeignete Konzepte und Maßnahmen, die Chancengleichheit sicherstellen und Diskriminierung sowie Rassismus vorbeugen.

²² Leistungsbeurteilungen sind geführte, jährliche Mitarbeiter:innengespräche, die dokumentiert werden und die Arbeitsleistung und Qualität der Arbeit sowie das Weiterentwicklungspotenzial zum Thema haben.

²³ Ein Großteil der Stichprobe konnte diese Informationen nicht liefern. Außerdem gab es zum Zeitpunkt der Berichtserstellung auch noch keine Möglichkeit der zentralen Erfassung.

3.6. C6 – Menschenrechtsrichtlinien und -prozesse

C6 - 61(a); 237

Wir haben eine **Menschenrechtspolitik** verankert, die in unserer **Grundsatzerklärung** sowie in den **Verhaltensleitlinien** für Lieferant:innen und Geschäftspartner:innen festgeschrieben ist. Wir verpflichten uns darin zur Achtung international anerkannter Menschenrechtsstandards, einschließlich der **UN Guiding Principles on Business and Human Rights**. Dies umfasst insbesondere das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit, die Gewährleistung von Chancengleichheit, Nicht-Diskriminierung, sichere Arbeitsbedingungen, faire Entlohnung sowie die Achtung besonders schutzbedürftiger Personengruppen.

C6 - 61(b); 237

2024	
Beinhaltet der Verhaltenskodex?	
i. Kinderarbeit (JA/NEIN);	JA
ii. Zwangsarbeit (JA/NEIN);	JA
iii. Menschenhandel (JA/NEIN);	JA
iv. Diskriminierung (JA/NEIN);	JA
v. Unfallverhütung (JA/NEIN);	JA
vi. Sonstiges? (JA/NEIN - wenn ja, bitte angeben).	NEIN

Wir verfügen über einen klar definierten Rahmen für verantwortungsbewusstes Unternehmenshandeln, der in unseren **HPM-Verhaltensleitlinien**²⁴ festgelegt ist. Diese dienen sämtlichen Mitarbeiter:innen als verbindliche Orientierung für rechtmäßiges, integrires und wertebasiertes Verhalten und spiegeln das Leitbild unserer familiengeführten Unternehmensgruppe wider. Die Leitlinien verlangen die konsequente Einhaltung aller geltenden Gesetze sowie der unternehmensinternen Regeln, um Risiken zu vermeiden und negative Auswirkungen auf Menschen und Umwelt zu verhindern. Um die Richtlinie zu verankern, gibt es eine jährliche Schulung für Betriebsleiter:innen, Prokuristen und Interessierte Mitarbeitende durch den für Compliance verantwortlichen Geschäftsführer Dr. Matthias von Bodecker.

C6 - 61(c); 237

Zur Erfüllung der Sorgfaltspflichten entlang unserer Lieferkette – wie im Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) gefordert – haben wir ein **strukturiertes Beschwerdeverfahren** implementiert. Dieses ermöglicht internen wie externen Hinweisgebenden, menschenrechtliche oder umweltbezogene Risiken sowie mögliche Verstöße gegen unsere Pflichten sicher und vertraulich zu melden. Die Meldung kann anonym erfolgen. Wir ergreifen keine Maßnahmen zur Identifizierung der hinweisgebenden Personen.

HPM Service und Verwaltung GmbH,
Zentrale Beschwerdestelle
Cremon 3, 20457 Hamburg
Telefon: +49 40 - 30 38 32 – 242
Mail: Hinweis@handwerksgruppe.de

²⁴ Corporate Compliance: Unternehmerische Verantwortung – Compliance bei der HPM: [Compliance](#), Stand 02/2026.

Durch diese Regelwerke und Mechanismen stellen wir sicher, dass **Menschenrechte, Compliance und ethisches Verhalten systematisch in unsere Geschäftsprozesse integriert** sind und wir den Anforderungen einer verantwortungsvollen, nachhaltigen Unternehmensführung gerecht werden – sowohl innerhalb unserer eigenen Organisation als auch entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette.

C6 - 62(a)-(c); 237

Die Handwerksgruppe hat keine bestätigten Vorfälle in ihrer eigenen Belegschaft im Zusammenhang mit den unten aufgeführten Tätigkeiten.

2024	
i. Kinderarbeit (JA/NEIN);	NEIN
ii. Zwangsarbeit (JA/NEIN);	NEIN
iii. Menschenhandel (JA/NEIN);	NEIN
iv. Diskriminierung (JA/NEIN); oder	NEIN
v. Sonstiges? (JA/NEIN - wenn ja, bitte angeben).	NEIN

Es liegen keine und keine schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen vor.

Auch in der Wertschöpfungskette sind keine bestätigten Vorfälle bekannt.

4. Unternehmensführung

Nachhaltige Unternehmensführung bedeutet für uns, Verantwortung klar zu übernehmen und unser Unternehmen transparent, regelkonform und vorausschauend zu steuern. Sie bildet den Rahmen für nachvollziehbare Entscheidungen, wirksames Risikomanagement und die Einhaltung gesetzlicher sowie interner Anforderungen.

Mit den nachfolgenden Governance-Zielen bis 2030 stärken wir gezielt Transparenz, Compliance und Steuerungsfähigkeit unseres Unternehmens:

Kategorie	Zielbereiche	2030
Steuerung & Verantwortlichkeiten	Rolle der Gruppe	Zentrale, gruppenweite ESG-Strategie definieren und eine wertebasierte, dezentral starke, aber gemeinschaftlich geführte Unternehmenskultur fördern
	Rolle Geschäftsführung & Führungskräfte	ESG-KPIs im strategischen Planungsprozess für Geschäftsführer:innen sowie Regional- und Abteilungsleiter:innen festlegen
	Rolle der Betriebe	Nachhaltigkeitsrollen in allen Betrieben verankern
	Umwelt-/Nachhaltigkeitsverantwortliche	Verantwortliche Person pro Betrieb benennen und grundlegend befähigen
	Einbindung in bestehende Strukturen	ESG in Managementroutinen integrieren (z. B. eine Reportingstruktur aufbauen)
Standards & Compliance	Gesetzliche Anforderungen	Erfüllung aller relevanten ESG-Ziele, inkl. der Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes, Kreislaufwirtschaftsgesetzes, Energieeffizienzgesetzes
	CSRD	Jährliche Veröffentlichung des Lageberichts ab 2028, inkl. WP-Prüfung mit begrenzter Sicherheit
	Interne Nachhaltigkeitsleitlinien	Gruppenweite Nachhaltigkeitsrichtlinien verabschieden
	Leitlinien für Wertschöpfungskette	50 % unserer Zulieferer:innen und Dienstleister:innen auf die HPM- Verhaltensleitlinie für Lieferanten:innen und Geschäftspartner:innen (Supplier Code of Conduct) vertraglich verpflichten
	Anerkannte Standards	Orientierung an anerkannten Standards (z. B. ISO, GRI, DNK)
	Menschenrechte & Sorgfaltspflichten	Grundsätze veröffentlichen und kommunizieren
Monitoring,	Messbarkeit der Maßnahmen	ESG-KPI-System einführen Monatliches Datenreporting beginnen

Kennzahlen & Weiterentwicklung	Zielüberprüfung	ESG-Ziele definieren Jährliche Review-Zyklen etablieren
	"Lernen im Verbund" - datenbasiertes Lernen in der Gruppe	Austauschformate in der Gruppe etablieren und Daten- und KI-gestützte Lernsystematik aufbauen
	Weiterentwicklung der Strategie	Nachhaltigkeitsstrategie initial implementieren
Korruption, Bestechung, Hinweisgeberschutz	Verhinderung von Korruption & Bestechung	Weiterentwicklung des HPM-Spielfelds und der Verhaltensleitlinie zu einem vollumfänglichen implementierten System mit klaren Richtlinien & verpflichtenden Schulungen
	Beschwerdesystem & Hinweisgeberschutz	Ein vollständiges Hinweisgebersystem etablieren, das allen internen und externen Stakeholdern vertrauliche, sichere und diskriminierungsfreie Meldungen ermöglicht

4.1. B11 – Verurteilung und Geldstrafen wegen Korruption und Bestechung

Im Berichtszeitraum gab es innerhalb der gesamten HPM keine Verurteilungen wegen Korruption oder Bestechung und es wurden keine Bußgelder oder sonstigen Geldstrafen im Zusammenhang mit Verstößen gegen geltende Antikorruptions- und Bestechungsbekämpfungsgesetze verhängt. Der Gesamtbetrag liegt damit bei null EUR. Dieses Ergebnis bestätigt die Wirksamkeit unserer Compliance-Strukturen sowie unseres konsequent gelebten Verhaltenskodex, der alle Mitarbeiter:innen zu integrem und regelkonformem Handeln verpflichtet. Wir setzen weiterhin auf Prävention, Sensibilisierung und transparente Prozesse, um auch künftig ein hohes Maß an Integrität sicherzustellen und Verstöße zuverlässig zu verhindern. Aus diesem Grund führen wir wie bereits beschrieben eine jährliche Schulung für alle Mitarbeiter:innen durch.

Die Handwerksgruppe bezieht keine Einnahmen aus einer der unten aufgeführten Tätigkeiten:

Tätigkeit	Betrag in EUR
Einnahmen aus umstrittenen Waffen (Antipersonenminen, Streumunition, chemische Waffen und biologische Waffen)	0
Einnahmen aus dem Anbau und der Produktion von Tabak	0
Einnahmen aus Kohle	0
Einnahmen aus Öl	0
Einnahmen aus Gas	0
Einnahmen aus der Chemieproduktion	0

Leitungsgremium

Ein Aufsichtsrat als Leitungsgremium besteht nicht; die Führung erfolgt ausschließlich durch die Gruppengeschäftsführung der HPM DIE HANDWERKSGRUPPE GmbH.



©Raetzke, HPM-Website

	Anzahl
Anzahl weiblicher Gruppengeschäftsführung am Ende des Berichtszeitraums	1
Anzahl männlicher Gruppengeschäftsführung am Ende des Berichtszeitraums	4
Geschlechterdiversitätsquote in der Geschäftsführung	0,25

Ausblick

Mit dem vorliegenden Bericht haben wir einen wichtigen ersten Schritt hin zu einer strukturierten und transparenten Nachhaltigkeitsberichterstattung gemacht. Gleichzeitig zeigt sich, dass wir uns in vielen Bereichen noch in einer Aufbau- und Entwicklungsphase befinden. Insbesondere die Verfügbarkeit belastbarer Daten, die stärkere Integration aller Betriebe in die Datenerhebung sowie die weitere Harmonisierung von nachhaltigkeitsbezogenen Prozessen innerhalb der Gruppe werden in den kommenden Jahren im Fokus stehen.

Für die nächsten Berichtsperioden planen wir, unsere Datengrundlagen weiter zu verbessern und sukzessive von Hochrechnungen zu belastbaren Vollerhebungen überzugehen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Einführung einheitlicher Systeme zur Erfassung von Energie-, Emissions- und Materialverbräuchen. Parallel dazu werden wir unsere Klimarisikoaanalyse weiter ausbauen und konkrete Anpassungsmaßnahmen ableiten.

Im Bereich Klimaschutz konzentrieren wir uns zunächst auf die konsequente Umsetzung der definierten Maßnahmen in unseren eigenen Prozessen, insbesondere in den Bereichen Energie, Fuhrpark und Abfall. Mittelfristig werden wir unseren Fokus zunehmend auf die Zusammenarbeit entlang der Wertschöpfungskette erweitern, um auch die vorgelagerten Emissionen, die den Großteil unseres Fußabdrucks ausmachen, wirksam zu adressieren. Durch den Ausbau nachhaltiger Geschäftsfelder, den verstärkten Einsatz ökologischer Materialien sowie die kontinuierliche Qualifizierung unserer Mitarbeiter:innen möchten wir unsere Rolle als verantwortungsbewusster Akteur im Handwerk weiter stärken. Mit unseren Handwerksleistungen – von der energetischen Gebäudesanierung und verbesserten Dämmung bis zur Installation von Photovoltaik- und Ladeinfrastruktur sowie zur Begrünung von Fassaden – tragen wir dazu bei, den Energiebedarf und die Treibhausgasemissionen von Gebäuden zu reduzieren und sie widerstandsfähiger gegenüber zunehmender Hitze und extremen Wetterlagen zu machen; auf diesen Beitrag sind wir stolz.

Gleichzeitig werden wir unsere sozialen Themen systematisch weiterentwickeln, insbesondere im Hinblick auf Arbeitssicherheit, Aus- und Weiterbildung sowie die Förderung von Diversität und Chancengleichheit in der Belegschaft.

Auch im Bereich Governance planen wir, unsere Strukturen und Prozesse weiter zu schärfen, um Transparenz, Compliance und verantwortungsvolle Unternehmensführung konzernweit noch stärker zu verankern und im Zuge der CSRD-Vorbereitung weiter zu professionalisieren.

Wir verstehen Nachhaltigkeit weiterhin als integralen Bestandteil unseres Geschäftsmodells. Unser Anspruch ist es, die Transformation aktiv mitzugestalten und unsere Handwerksgruppe langfristig resilient, zukunftsfähig und klimaverträglich auszurichten.